

Grenzwarde

Tageblatt für das westliche Münsterland

Erscheint wöchentlich 6 mal. Täglich 8 Seiten.
Publikationsorgan des Stadtkreises Bocholt, des
Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und
der Ämter Rheide, Dingen und Veldern-Werth.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil Hermann Büßing,
Bocholt, für den Anzeigenteil Richard Gagg, Bocholt.

Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet:
Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen
7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei
nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.
Schluß der Anzeigen: Größere vormittags 10 Uhr, kleinere nachmittags 2 Uhr.
Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21.
Vertreter in Rheide: Bernhard Essing, Hohlstraße, in Werth: Th. Baras, in Dingen:
Wth. Wiedenbrück, in Ahsolt: Robert Eybach, in Suderwick: Terstege-Höbener,
in Borken: Joh. Bäder. — Rotationsdruck: Drudderei Grenzwarde (Mapland & Büßing), Bocholt.

Bezugspreis:
Durch Boten monatlich 1,30 Mk., von der Geschäftsstelle
abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 Mk.
Jahrespreis 391. Draht-Adresse: Grenzwarde Bocholt.
Postfachkonto No. 1770.

Wohin fließen unsere Reparationsmillionen?

Das Problem der ungeheuren Reparationslasten, die Deutschland zu tragen hat, ist in den letzten Tagen durch zwei Neußerungen wieder besonders in den Vordergrund getreten. Einmal ist es der Präsident der Ersten Nationalbank in Los Angeles, Henry M. Robinson, einer der Mitarbeiter am Dawesplan, der sich mit den deutschen Reparationslasten beschäftigt hat und unter einer völlig abwegigen und für einen Volkswirtschaftler erstaunend unsachlichen Begründung zu dem Schluß kam, daß Deutschland die ihm durch den Dawesplan auferlegten Zahlungen leisten könne. Zum anderen ist es der neue Reichsfinanzminister Dr. Brücker, der in seiner Programmede auf die ungeheuren Lasten aus dem Dawesplan, die im neuen Haushaltsjahr 3,3 Milliarden betragen, hinwies, und der sich hinsichtlich der Frage, ob Deutschland auch in Zukunft die Lasten werde tragen können, sehr skeptisch äußerte. Unter diesen Umständen verdient die Frage, wohin die deutschen Reparationsmillionen fließen, eine eingehendere Untersuchung.

Vorzugliche Dienste bei der Klärung dieser Frage leistet eine der Veröffentlichungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, nämlich das Werk „Deutsche Reparationen und internationalisierte Kriegsschuldenabkommen“ von Dr. Kurt Juchacz. Bekanntlich ist die Verteilung der deutschen Zahlungen auf der Konferenz in Spa im Juli 1920 erfolgt, wo man sich dahin einigte, daß Frankreich 52 Prozent, England 22 Proz., Italien 10 Prozent, Belgien acht Prozent, Serbien fünf Prozent, Rumänien ein Prozent und alle übrigen zusammen 2 Prozent erhalten sollen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß gewisse Zahlungen als Prioritäten behandelt werden und allen übrigen Ansprüchen im Range voraus gehen, nämlich u. a. der Dienst der Darlehen, die Kosten der Reparationskommission und der Dawesorganisation, die im Normaljahr 7,6 Millionen Goldmark, davon 3,7 Millionen für die Organe des Dawesplanes, betragen, die Kosten der Rheinlandkommission mit 10 Millionen, die laufenden Besatzungskosten sowie ältere Besatzungskosten. Im Normaljahr haben zu erwarten Frankreich einschl. der Besatzungskosten 1264,2 Millionen Goldmark, Großbritannien 531,7 Millionen, Italien 194,8 Millionen, Belgien 110,1 Millionen, Vereinigte Staaten 100 Millionen, Jugoslawien 97,3 Millionen, Rumänien 21,4 Millionen, Griechenland 7,8 Millionen, alle übrigen Mächtigkeiten zusammen 29,2 Millionen. Nun sind bekanntlich auf der Gegenseite bereits sehr starke Zweifel an der Durchführbarkeit des Dawesplanes laut geworden und von besonderem Interesse ist eine Neußerung Churchills, die er anlässlich der französisch-englischen Schuldenverhandlungen machte, nämlich, daß er glaube, die deutsche Leistungsfähigkeit werde auf die Dauer nicht größer sein als zwei Drittel der im Dawesplan vorgesehenen. Legt man diese Schätzung einer offiziellen Persönlichkeit der Gegenseite zugrunde, so ergibt sich für das Normaljahr eine Leistung von 1666 Millionen Goldmark. Nach Abzug der Prioritäten und nach dem aufgestellten Verteilungsschlüssel würde mithin Frankreich 722 Millionen Goldmark erhalten. Es selbst hat zu zahlen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Schuldenabkommen noch nicht ratifiziert sind, an England voraussichtlich 250 Millionen und an Amerika (im Durchschnitt der nächsten 10 Jahre) 195 Millionen. England würde von Deutschland erhalten 318 Millionen, von Frankreich würde es 250 Millionen erhalten, von Italien 82 und von den kleineren Staaten 40 Millionen. Italien erhält von Deutschland 122, während es an England und Amerika zusammen 125 Millionen zu zahlen hat. Belgien hat an Amerika zu zahlen 31 Millionen, während die Schulden an Frankreich und England durch das Dawesabkommen abgegolten sind. Von Deutschland hätte es zu erwarten 68 Millionen. Nach sorgfältigen Berechnungen erhalten sämtliche Alliierten von Deutschland und ihren anderen Schuldnern zusammen größere Beträge als sie zur Abdeckung ihrer Kriegsschulden aufwenden müssen, wenn man voraussetzt, daß Deutschland die im Londoner Zahlungsplan festgesetzten Reparationen tatsächlich leisten kann. Bemerkenswert man dagegen mit Churchill den Eingang der deutschen Zahlungen mit zwei Drittel der Londoner Zahlungen, so genügen also diese Zahlungen zur Abtragung der Kriegsschuldenverpflichtung. Die Schuldeingänge decken dann die englischen Unzulänglichkeiten an Amerika im Durchschnitt der nächsten 10 Jahre fast genau. Während der ersten 10 Jahre erzielt Frankreich einen erheblichen Überschuss

aus Reparationen; nach Ablauf dieses Jahrzehntes werden sich die Schuldleistungen und der Reparationsanteil ungefähr die Waage halten. Ungünstiger liegen die Verhältnisse für Italien, das nach 10 Jahren höhere Schuldzahlungen zu leisten haben wird, als es an Reparationen von Deutschland erhält. Belgien erzielt aus den Reparationen zunächst einen erheblichen Überschuss über seine Schuldzahlungen an Amerika. Nach 10 Jahren stehen 54 Millionen Goldmark Zahlungsverpflichtungen an Amerika 68 Millionen Goldmark aus den deutschen Reparationen gegenüber. Selbst wenn man bei den Churchillschen Zahlen bleibt, so ergibt sich für Deutschland eine Jahresleistung von 1388 Millionen Goldmark oder mit anderen Worten 300 Millionen Goldmark mehr, als die jährliche Kriegsschuldenlast der vier europäischen Hauptschuldner an die Vereinigten Staaten, d. h. die deutschen Reparationen werden letzten Endes ganz in die Taschen des amerikanischen Schatzamtes fließen. Zugleich zeigen diese Zahlen freilich auch die ungeheuren Schwierigkeiten für die Übertragung derartiger Summen und sie zeigen, daß die Gefahr sehr groß ist, daß bei irgend welchen politischen oder wirtschaftlichen Störungen das ganze kunstvolle System der finanzwirtschaftlichen Verpflichtungen wieder zusammenbricht.

Die Lage in Schanghai.

Der politische Generalkreis. — Erregung in den Niederlassungen. Schanghai, 19. Febr. Der von den Gewerkschaften ausgearbeitete Generalkreis hat mit voller Macht eingesetzt. Er hat keinerlei wirtschaftliche Hintergründe, sondern ist rein politisch, zur Unterfütterung Kantons bestimmt, was schon daraus hervorgeht, daß er „bis auf weiteres“ erklärt worden ist. Die während der Nacht an allen Häusern erschienenen Plakatschiffe fordern die Zurückziehung der englischen Truppen und die Räumung der Stadt durch die Truppen Santschuanfanges. Die Lage wird noch verschärft durch die Bandenbildung aus den Reihen der nach Schanghai zurückfliehenden Soldateska. Die Banden durchziehen plündernd die Umgebung Schanghais und drängen selbst bis in die Vorstädte ein. Die chinesischen Behörden stehen ungeduldet aller amtlichen Versicherungen, dem Treiben machtlos gegenüber. Angesichts dieser Zuspitzung der Lage herrscht unter der europäischen Bevölkerung Schanghais die höchste Erregung. Trotz der Gegenwart der ausländischen Truppen hat man allgemein das Gefühl, auf einem Pulverfaß zu sitzen, in das jeden Augenblick ein Funke fallen kann. Die Behörden der Niederlassung und der französischen Konzeption treffen umfangreiche Vorbereitungen für alle Fälle. Sämtliche strategische Punkte außerhalb der Fremdenviertel sind von englischen Truppen besetzt. Die Stacheldrahtverhänge und Maschinengewehre sind mit Doppelposten besetzt. Die übrigen englischen Truppen liegen in ihren Baracken in Alarmbereitschaft. Die Marineposten erhalten keinen Landurlaub und sind, ebenso wie das Freiwilligenkorps, ebenfalls in ständiger Alarmbereitschaft.

Nach den letzten Meldungen von der Front sind einige Kavallerieregimenter der Kantontuppen bis Kaitching vorgezurückt. Die Meldungen sind bisher nicht bestätigt, werden aber in unterrichteten militärischen Kreisen nicht für unwahrscheinlich gehalten. Kaitching soll nach anderen Meldungen von den zurückfliehenden Truppen Santschuanfanges geplündert werden und in Flammen stehen. In Schanghai selbst ist es kurz nach Mitternacht zu den ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Ausländern gekommen. Diese erlitten einige Verletzungen und waren zwei von Arbeitswilligen geführte Tramwagen um. Der Schaden ist nicht bedeutend, da die Ausländer sofort von der Polizei auseinandergetrieben wurden.

London, 20. Febr. Die letzten Nachrichten aus Schanghai lauten wenig tröstlich. Der Ausbruch breitet sich aus und hat auch auf die Schiffe der Küstenfahrflotte übergreifen. Der Verkehr der Straßenbahnen ist völlig eingestellt worden. Wenn aus bisher keine ernstlichen Unruhen zu verzeichnen sind, so ist doch unverkennbar, daß sich der Bevölkerung eine wachsende Erregung bemächtigt. In der internationalen Niederlassung wird die Werbetätigkeit für die Südhinesen ganz unterbrochen betrieben. In der Chinesenstadt hingegen hat der militärische Befehlshaber jede Aufregung zum Angehörigen gegen Santschuanfanges mit strengen Strafen bestraft und bereits drei Werber hängen lassen. Aus südhinesischer Quelle erfährt man, daß die Kavallerie der Südruppen bis in die Nachbarschaft von Schanghai vorgestoßen sei und ein Scharmützel mit den Truppen Santschuanfanges gehabt habe. Wenn Sun nicht schleunigst Verstärkungen von Norden her erhält, sei mit dem Fall Schanghai binnen zehn Tagen zu rechnen. Die Zurückziehung der zuerst gelandeten indischen Truppen nach Hongkong wurde in der englischen Presse damit begründet, daß die Truppen das kalte Klima Schanghais nicht vertragen könnten. Von südhinesischer Seite wird aber jetzt erklärt, daß diese Truppen sich als unzuverlässig erwiesen hätten. Es sei ihnen bei ihrer Aushebung gesagt worden, daß die chinesischen Nationalisten indische Tempel entweißen hätten. Als sie dann in Schanghai herausgefunden hätten, daß dies unwahr sei, hätten sie sich unzufrieden gezeigt. Die Nationalisten hätten jetzt unter ihnen verteilt, durch die sie über die wahre Lage aufgeklärt worden seien.

»Duma« die allerbeste Suppen-Würze.

Vertr. Altr. Würstler, Bocholt, Tel. 394

Das englische Abkommen mit Kanton.

London, 20. Febr. An Hankau trifft heute die Nachricht ein, daß das Abkommen zwischen Tschang und O'Malley heute unterzeichnet worden ist. Chamberlain wird morgen im Parlament eine Erklärung zu dem Ereignis, das hier große Befriedigung erweckt hat, abgeben.

Zum englisch-chinesischen Abkommen.

Weitere britische Truppentransporte nach China.

London, 21. Febr. (Radio) Wie verlautet, wird Chamberlain in der heutigen Sitzung des Unterhauses auch nähere Mitteilungen über das englisch-chinesische Abkommen machen.

Gestern sind in Singapore drei britische Transportschiffe eingetroffen, von denen zwei noch am Abend nach China auslaufen. Auch ein japanischer Kreuzer ging im Hafen vor Anker.

Der Inhalt der japanischen Antwort auf die Abrüstungsvorschläge Coolidges.

London, 21. Febr. (Radio) In der Antwort auf die Abrüstungsvorschläge Coolidges begrüßt Japan die Initiative der Vereinigten Staaten in der Frage weiterer Flottenabrüstungen. Gleichzeitig spricht Japan den Wunsch aus, daß die Verhandlungen nicht vor dem 1. Juni beginnen sollen. Im übrigen ist der Text der Note sehr vorsichtig gehalten und vermeidet irgendeine Bezugnahme auf die Quote 5:5:3. Die japanische Note hat in Washington keine Überraschung hervorgerufen. Man nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, daß Japan zu weiterer Zusammenarbeit bereit ist.

Zunehmender Einfuhrüberschuß im Januar.

Berlin, 21. Febr. (Radio) Der deutsche Außenhandel zeigt im Januar im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 295 Millionen RM. gegen 228 Millionen RM. im Vormonat. Im einzelnen betrug die Einfuhr im reinen Warenverkehr im Januar 1.093.972 Millionen gegen 1.060.586 Millionen RM. im Dezember. Die Ausfuhr im reinen Warenverkehr betrug im Januar 798.522 Millionen gegen 832.511 Millionen RM. im Dezember, einschließlich von Gold und Silber betrug die Einfuhr im Januar 1.153.911 Millionen RM. gegen 1.140.364 Millionen RM. im Dezember. Die Ausfuhr betrug im Januar insgesamt 800,1 Millionen RM. gegen 834,543 Millionen RM. im Dezember.

Ausschußberatung über den Reichswehretat.

Aus dem Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 21. Febr. (Radio) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Etats des Reichswehrministeriums fort. Abg. Ritter von Haack erklärte, daß man bei der Bemängelung des Pferdebestandes von falschen Voraussetzungen ausgehe. Er wies darauf hin, daß im Etat noch 4450 Pferde fehlen.

Berlin, 21. Febr. (Radio) Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Reichswehrminister Dr. Gehrler bei der Weiterberatung des Haushaltsplanes 1927 für das Reichswehrministerium, daß er die Erziehung der Reichswehr zur Republik in ihrer Erziehung zur absoluten Pflichterfüllung im Sinne der Reichsverfassung sehe. Der Ausschuß ging dann zur Spezialdebatte über und lehnte einen sozialdemokratischen Antrag auf Streichung des Uebertragungsarbeitsvermerks ab. Angenommen wurde eine Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, Maßnahmen zu ergreifen, damit ohne Verforgung ausbleibende Soldaten der Erwerbslosenfürsorge unterstellt und in die Arbeitslosenversicherung eingegliedert werden. Die Etatsberatung wird am Dienstag fortgesetzt.

Strefemann und die Ratstagung.

Berlin, 21. Febr. (Radio) An zuständiger Berliner Stelle ist nichts davon bekannt, daß der Reichsaussenminister seine Absicht, zur Ratstagung nach Genf zu fahren, geändert oder von dem Erscheinen von Briand und Chamberlain in Genf abhängig gemacht hätte. Deutschland steht bei der kommenden Ratstagung der Vorzug zu und es ist kaum wahrscheinlich, daß sich daran etwas ändern wird. Uebrigens ist in Berlin auch nichts bekannt geworden, daß Briand und Chamberlain etwa der kommenden Ratstagung fern bleiben würden.

Kleine politische Nachrichten

Weiterer Rücktritt aus der Deutsch-Völkischen Freiheits-Partei.

Berlin, 21. Febr. (Radio.) Von der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei wird mitgeteilt: Nachdem die Abgeordneten Graf Reventlow und Kube von der Partei geschieden sind, hat sich auch der Abg. Stöckert von der Partei getrennt und sich der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands angeschlossen. Außerdem ist Theodor Frisch, der Herausgeber des „Hammer“, aus der Reichsleitung ausgeschieden.

Eine Ehrung für Geheimrat Hoffmann.

Berlin, 21. Febr. (Radio.) Das Royal Institut of British Architects in London hat in seiner letzten Generalversammlung den Geheimrat und Stadtkultur a. D. Dr. Ludwig Hoffmann zu seinem korrespondierenden Ehrenmitglied gewählt. Seit 21 Jahren ist dies die erste Ehrung eines deutschen Architekten durch englische Künstler. Diese Ehrung bedeutet eine Annäherung der beiden Länder auch auf dem Gebiete der Kunst. Dr. Hoffmann ist auch Ehrenbürger der Stadt Berlin.

Die Antwort Japans an Coolidge.

Paris, 21. Febr. (Radio.) Nach Blättermeldungen aus Washington drückt die japanische Antwortnote an den Präsidenten Coolidge auf dessen Einladung zu einer neuen Flottenrüstungs-Konferenz den Wunsch aus, daß die Einberufung der Konferenz nicht vor dem 1. Juni erfolge.

Zusammentritt des Sachverständigen-Komitees für Budget-Fragen in Paris.

Paris, 21. Febr. (Radio.) Das internationale Sachverständigenkomitee, das sich im Auftrage des Völkerbundes mit verschiedenen Budgetfragen zu beschäftigen hat, tritt heute in Paris zusammen.

Carol will seinen Sohn wiedersehen.

Paris, 21. Febr. (Radio.) Nach Meldungen aus Rapallo wird dort morgen der frühere Kronprinz Carol von Rumänien erwartet, um seinen kleinen Sohn Michael wiederzusehen. Michael soll auf Drängen der Königin Maria von der Prinzessin Helena zu diesem Zwecke in Rapallo zurückgelassen worden sein.

Bedeutende Erhöhung des amerikanischen Nationaleinkommens.

Newport, 21. Febr. (Radio.) Nach amtlichen Schätzungen betrug das Nationaleinkommen Amerikas im Jahre 1926 89 1/2 Milliarden Dollar; im Jahre 1927 betrug es 92 1/2 Milliarden Dollar.

Das Gehalt des Herrn van Hameln.

Genf, 21. Febr. (Radio.) Wie vom Völkerbundssekretariat heute amtlich mitgeteilt wird, hat die Kontrollkommission des Völkerbundes in ihrer letzten Tagung beschlossen, dem Völkerbundsamt in Genf die Ablehnung der vom Danziger Oberkommissar van Hameln beantragten Übernahme der Kosten für das Danziger Oberkommissariat durch den Völkerbund vorzuschlagen. Die Kosten sollen grundsätzlich weiterhin von den beteiligten Ländern, also von Polen und Danzig getragen werden. Die Kontrollkommission hat auch die von van Hameln beantragte Erhöhung seiner Bezüge abgelehnt.

Unpolitische Nachrichten

Massengasvergiftung in einem Rhein-Motorboot.

Wiesbaden, 21. Febr. (Radio.) Eine kürzlich erlebte Ueberraschung erlebten heute morgen die zwei Fahrer eines Motorbootes, das von einer längeren Rheinfahrt zurückkehrte und in Biberach landete. Die beiden Fahrer waren allein auf Deck. Als sie das Boot festgemacht hatten, wunderten sie sich, daß keiner der Passagiere nach oben kam. Sie kletterten in die Kajüte hinaus und fanden sämtliche 12 Mitfahrer regungslos hingestreckt, darunter die drei Kinder des Bootsführers. Es stellte sich heraus, daß fünf Personen, darunter die drei Kinder, bereits tot waren, während die anderen in tiefer Bewußtlosigkeit lebensgefährlich vergiftet sind. Es handelt sich um eine Gasvergiftung durch den Abgas der Motoren. Das Boot war unterwegs auf eine leichte Stelle aufgelaufen, dabei waren die Auspuffrohre schadhast geworden. Da das Boot von der Untiefe leicht abkam, blieb der Schaden unmerklich.

Schweres Baumunglück in Frankfurt. — Bisher 3 Tote.

Frankfurt, 21. Febr. (Radio.) Bei dem Umbau der ehemaligen Festhandlung Goldschmidt in der Mainzer Landstraße in ein Kino kürzte heute mittag eine Mauer ein und begab eine Anzahl Arbeiter unter sich. Bis jetzt wurden drei Tote festgestellt, ein vierter Arbeiter liegt im Sterben. Acht Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte wurden in das Krankenhaus gebracht.

Tragischer Tod eines Auswandererkinde.

Amsterdam, 20. Febr. Eine jüdische Auswanderergruppe aus Polen hat heute auf ihrer Durchfahrt durch Holland ein tragisches Mißgeschick erlitten. Durch Auffliegen der Abteilung wurde ein siebenjähriger Junge hinausgeschleudert und tödlich verletzt. Die betagene Mutter wollte mit ihrem Kinde ihrem Namen nach Amerika nachreisen.

Zur Mordaffäre Rosen. — Die Mordwerkzeuge gefunden.

Breslau, 20. Febr. Obgleich die Voruntersuchung gegen Jahn, Strauß und Frau Neumann eröffnet worden ist, werden die polizeilichen Ermittlungen fortgesetzt. Jahn soll nun sein Geständnis dahin erweitert haben, daß er die Mordwerkzeuge nach der Tat nach Jauernig in der Tischhollowalei gebracht und sie dort in einen Brunnen geworfen habe. Man hat diesen Brunnen bis auf den Grund ausgepumpt und zur größten Ueberraschung die Angaben des Jahn bestätigt gefunden. Auch eine Waffe aus dem Besitz des Professors Rosen soll dabei gefunden worden sein.

Ausperrung in der württembergischen Holzindustrie.

Stuttgart, 21. Febr. (Radio.) Der Verband Württembergischer Holzindustrieller hat beschlossen, wegen Lohnstreitigkeiten in einer Stuttgarter Möbelfabrik die gesamte Holzarbeiterchaft Württembergs auszusperrern. Die Aussperrung der Stuttgarter Arbeiterchaft beginnt am 23. Februar, die der übrigen Arbeiter am 26. Februar. Insgesamt werden 7000 Arbeiter von der Aussperrung betroffen. Bisher besteht keine Aussicht auf eine Einigung, da inzwischen in mehreren Betrieben weitere Schwierigkeiten hinzugekommen sind.

Auch in Hamburg Vandalenverbrechen und Tabakdiebstahl.

Hamburg, 21. Febr. (Radio.) Hamburger Kriminalbeamte fanden umfangreiche Diebstahlverbrechen mit unversichertem Tabak und großen Beträgen in der gestohlenen Vandalen auf die Spur. Als Haupttäter wurde der hier wohnende Händler Bing mit 12 weiteren Personen festgenommen.

Starke Schneefälle in Westdeutschland.

Düsseldorf, 21. Febr. (Radio.) In der ganzen Niederrheinischen Tiefebene, im Bergischen Land und in der Eifel gingen heute Nacht große Schneemassen nieder, wodurch große Schneeverwehungen entstanden sind, die bei den Kleinbahnen zu großen Verkehrsstörungen führten. Auch die Straßenbahnzüge blieben heute morgen zum Teil stundenlang im Schnee stecken.

Sein uneheliches Kind ermordet.

Münster, 21. Febr. (Radio.) Ein Landarbeiter, der seit zwei Jahren mit einem hiesigen Mädchen ein Verhältnis unterhielt, ermordete, um die Alimentenzahlung einstellen zu können, sein uneheliches Kind, indem er diesem mit seinem Taschmesser den Hals durchschnitt. Der Mörder wurde verhaftet.

Protest gegen die Entscheidung der Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf.

Wien, 21. Febr. (Radio.) Der österreichische Vertreter hat im Preisrichterkollegium gegen die Entscheidung, die die Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf der Norwegerin Sonja Henie zuerkannte, scharfen Protest eingelegt und die Entscheidung des internationalen Eiskunstlauf-Verbandes angerufen.

Ein Ausflug Dr. Stresemanns an die französische Riviera.

Paris, 21. Febr. (Radio.) Wie aus San Remo gemeldet wird, soll sich Außenminister Stresemann diese Woche nach der französischen Riviera begeben. Er will wissen, daß es sich bei dieser Reise Stresemanns lediglich um einen Ausflug handele.

Georg Brandes' letzte Stunde.

Kopenhagen, 20. Febr. Der große dänische Literaturhistoriker Georg Brandes starb am Sonntagabend 9 Uhr, nachdem er die letzten drei Stunden ohne Bewußtsein war. Schon morgens hatten die Ärzte alle Hoffnung aufgegeben, sein Leben retten zu können. Brandes selbst hatte keine Ahnung, daß er sterben sollte. Er war wie immer geistreich und unterhielt den letzten Morgen die Krankenschwestern mit Anekdoten. In dessen schwachen seine Kräfte mehr und mehr. Er wollte nichts essen, weil er keinen Appetit hatte. Als und zu verlor er das Bewußtsein, und gegen Abend verarmten sich seine Kräfte und Familienmitglieder im Krankenzimmer, um den Tod abzuwarten. Sein Atem wurde andauernd schwächer und schwächer. Um 9 Uhr starb er, ohne Bewußtsein oder Todesstampf. Die Leichenverbrennung findet Mitte dieser Woche statt, nach Wunsch Brandes' in größter Stille. Sämtliche Zeitungen bringen heute von prominenten Persönlichkeiten im In- und Auslande eine Reihe von Kundgebungen, die Georg Brandes als einem der größten geistigen Freiheitskämpfer huldigen.

Sturmsturm an der amerikanischen Atlantik-Küste.

London, 21. Febr. (Radio.) Ueber die Küstenstadt New Jersey sind am Sonntag Stürme niedergegangen, die von außerordentlichen Sturmfluten begleitet waren und beträchtlichen Schaden anrichteten. Auf der Höhe von Princeton erlitt ein amerikanisches Küsten-Patrouillenboot Schiffbruch. Die aus neun Mann bestehende Besatzung fand in den Fluten den Tod.

Zu der Sturmsturm an der amerikanischen Atlantik-Küste.

Newport, 21. Febr. (Radio.) Zu den schweren Stürmen, die an der Atlantik-Küste der Vereinigten Staaten wütheten, wird ergänzend berichtet, daß in Longbeach die ganze Strandpromenade beschädigt, teilweise sogar zerstört worden ist. Ferner wurden auch viele Häuser niedergebissen. Auch in Newport Vororten hat der Sturm stark gehaust. In Coney Island bietet die Promenade ein schreckliches Bild der Zerstörung. Neben dem bereits gemeldeten Untergang eines Patrouillenbootes ist auch der Verlust vieler anderer Küstenschiffe zu verzeichnen, unter denen sich auch ein Schmugglerschiff mit Rum befand. Die Besatzung konnte sich an Land retten, wurde jedoch im Untergrundbuntunnel zwischen Hoboken und Newport festgenommen. 2000 Menschen aus Staten Island flohen in das Innere des Landes. Große Sturmverwüstungen werden außerdem aus Boston, Philadelphia und Baltimore gemeldet.

Geschäftliches.

Was ein Amerikaner über „Weihnachten in Deutschland“ zu berichten weiß.

Ein „trip“, ein Ausflug nach Europa, bedeutet für den wohlhabenden Amerikaner nicht viel mehr als für den Berliner eine kleine Reise in den Harz oder an die Ostsee. So haben sich gegen Ende des verflorenen Jahres zahlreiche Amerikaner für 14 Tage nach Europa eingeschifft, um Weihnachten im „gemittelten Deutschland“ zu erleben. Wenn man indessen liest, was ein von solchem „Ausflug nach Deutschland“ zurückgekehrter in einem New Yorker Blatt über seine Eindrücke dortselbst berichtet, neigt man zu der Annahme, daß es doch vorwiegend recht materielle Genüsse waren, die diesem Amerikaner tiefen Eindruck hinterlassen haben. Denn neben der Möglichkeit, in jedem Lokal zu jeder Tageszeit Whisky, Wein und Bier, „ohne jede Kontrolle“ zu erhalten, war es vor allem die reichhaltige deutsche Küche, die es dem in dieser Beziehung nicht allzu verwöhnten Amerikaner angetan hat.

Charakteristisch ist die Bemerkung, „Sauerkraut schmeckt keineswegs mehr das Nationalgericht der Deutschen zu sein“, und jene Zeit, in der man die Deutschen als „Sauerkrautesser“ bezeichnete, sei anscheinend vorüber. Dagegen gäbe es in Deutschland ein „Nationalgebäck“, von dem die Deutschen zu Weihnachten ungeheure Quantitäten — die Amerikaner kommen nun einmal ganz ohne Uebertreibungen nicht aus — zu vertilgen pflegen. Der Name dieses Gebäcks sei „Rama-Christollen“ (gebunden mit Rama-Margarine butterfein) und stehe zur Zeit des Weihnachtsfestes in allen Zeitungen, und selbst an allen Bestellwagen der Reichspost fordere ein „deutsches Gebäck“ mit einladender Geste zu seinem empfehlenswerten Genuß auf. Zum Schluß seines amüsanten Artikels schreibt der Verfasser, er gedente, Weihnachten 1927 wieder in Deutschland zu verbringen, wo es herrliche Genüsse, wie Rheinwein, Münchener Bier, Frankfurter Würstchen und Christollen gäbe.

Fleisch-Maccaroni. (Reze.) 6 Personen. 1 1/2 Stunde. Reife gekochten Rindfleisch (ungefähr 1/2 Kg.) werden sehr fein gehackt und mit 2 Eßlöffeln Butter, einer feingeriebenen Zwiebel, einem Eßlöffel feingehackter Petersilie, Pfeffer und Salz in einer Kasserolle unter stetem Rühren durchgeknetet, mit einer kleinen Portion kräftiger Bouillon, die man durch Aufkochen eines Maggis Fleischbrühwürfels in 1/2 Liter kochen-

dem Wasser billig und bequem herstellt, zu dickem Brei gerührt und mit 1 Eßlöffel Kapern und einigen Tropfen Zitronensaft pikant gemacht. Unterdessen hat man 1/2 Kg. zerbrochene Maccaroni in Salzwasser weich gekocht und gut abgeseigt. Eine feuerfeste Form streicht man nun gut mit Butter aus, gibt die Hälfte der Maccaroni hinein, darüber das Fleisch und als letzte Schicht den Rest der Maccaroni, plükt einige Stücken frische Butter darüber, bestreut mit etwas geriebenem Parmesankäse und läßt bei guter Hitze 1/2 Stunde im Bratrofen backen.

Kroketten. (Fleischzerhackt zu Gemüse und Salaten.) Zutaten: 1 Würfel Maggis Ochsenschwanzsuppe, 6 abgekochte Kartoffeln, 1 Eßlöffel Weizenmehl, 1 Ei, 60 Gramm Fett.

Zubereitung: Man zerdrückt den Suppenwürfel recht fein, reibt die Kartoffeln hinein, fügt das Mehl und das Ei hinzu und verrührt alles zu einer gebundenen Masse. Dann formt man daraus längliche Kroketten und brät sie in dem heißen Fett von allen Seiten recht knusprig.

Aus Nah und Fern.

a. Hjelberg, 21. Februar. In letzter Zeit ist wiederholt zu nächtlicher Stunde in unserer Stadt großer Unfug aller Art verübt worden. Die Polizeiverwaltung teilt mit, daß sie in Zukunft gegen nächtliche Radaumacher unmissverständlich vorgehen wird.

a. Hjelberg, 21. Febr. Oberlin-Film. Taubstumm und blind sein — ein furchtbares Schicksal! Kein Weg scheint sich zu zeigen, dem Taubstumm-Blinden die noch verbliebenen Sinne auszubilden. Und doch ist dies möglich. Wer möchte das nicht miterleben, wie der Taubstumm-Blinde durch die Fingerprache seine Umwelt kennenlernt, wie ihm Wort um Wort beigebracht, wie er beruflich ausgebildet wird, seine Gesellenprüfung macht und befähigt wird, in seinen Mußestunden Bücher und Zeitungen zu lesen? Diese Entwicklung des Taubstumm-Blinden zu einem nützlichen Glied des Volkes zeigt uns der Oberlin-Film, der am Samstag, 26. Februar, im Gemeindehaushaus vorgeführt wird. Nachmittags 4 Uhr findet eine Vorführung für die Kinder und abends 7 1/2 Uhr für Erwachsene statt. Der Eintrittspreis (Erwachsene zahlen 0,50, Kinder 0,25 Mark) ist so niedrig gestellt, daß auch der Unbemittelte sich den Film ansehen kann.

Hamborn, 21. Febr. (Radio.) Zu dem Raubmorde an der 42jährigen Wirtin wird ergänzend mitgeteilt, daß neben dem geständigen Knecht Kaveran jetzt auch sein Bruder und ein Arbeiter aus Osterfeld unter dem Verdacht der Mitthäter verhaftet und in das Gefängnis in Hamborn gebracht worden sind.

Aus Bocholt und Umgegend

Bocholt, den 22. Februar 1927.

Der Sommerluftverkehr 1927. Der Flugplatz der Deutschen Luftverkehrs-A.G. für den Sommerluftverkehr 1927 wird in diesen Tagen endgültig fertiggestellt. Nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen ist es gelungen, dem Lurag-Gebiet nach allen Richtungen hin, wenn nicht einwandfrei, so doch brauchbare Verbindungen zu verschaffen. Der Flughafen Essen-Mülheim im Zentrum des Industriegebietes hat täglich mehr als 30 Starts und Landungen erhalten, wodurch das Streckennetz gegenüber 1926 bedeutend erweitert worden ist. Vom Flughafen Krefeld aus sind regelmäßige Bedarfsstrecken zu den wichtigsten Starts und Landungen in Essen-Mülheim und Köln eingerichtet. Duisburg erhält seine Wasserflugverbindung mit Rotterdam auf der Strecke Köln-Duisburg-Rotterdam. Der Sommerluftverkehr beginnt am 16. April 1927.

(1) Monatskarten für die Fahrradwagen. Für die vor dem Postamt, der Stadtkasse und vor der Sparkasse — oder Amtsgericht — aufgestellten Radwagen werden vom 1. März d. J. ab Monatskarten eingeführt. Die Gebühr für die Monatskarte, welche für alle drei Wagen Gültigkeit hat, beträgt 2,50 M. In diesem Betrage ist die Prämie für die Versicherung des Fahrrades, solange es untergestellt ist, eingegriffen. Die Monatskarten können im Zimmer Nr. 4 des Verwaltungsgebäudes des Wohlfahrtsamtes gelöst werden. Sache des Publikums ist es, durch rege Inanspruchnahme der Wagen dazu beizutragen, daß die Einrichtung, für die u. E. ein Bedürfnis besteht, lebensfähig bleibt.

(2) Aufgeklärter Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom 1. zum 2. Februar 1927 wurde in einem hiesigen Fabrikgebäude ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem der Täter eine größere Anzahl fertiger Manchesterröcke und Jacken in die Hände fiel. Den Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, den Diebstahl restlos aufzuklären und das Diebesgut, welches in Roikum und Bocholt bereits umgesetzt war, wieder herbeizuschaffen. Als Täter kommen zwei hiesige Personen in Frage, von der eine bereits wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft und erst vor kurzer Zeit nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe entlassen worden ist. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Ankaufen von Waren von zweifelhaften Personen für die Käufer die unangenehmsten Folgen haben kann, indem sie wegen Hehlerei nicht nur strafrechtlich verfolgt werden, sondern auch die gekaufte Ware wieder herausgeben müssen u. dadurch in vielen Fällen einen nicht unerheblichen Verlust erleiden.

Auszeichnung. Dem Sanitätsmann Hermann Hebing, hier, Langenbergstraße, wurde vom preussischen Roten Kreuz die Auszeichnungsborte für 15jährige treue Dienste im Roten Kreuz in der letzten Monatsversammlung der freiwilligen Sanitätskolonne überreicht.

Straszenanfall. Am Samstag morgen brach ein 64jähriger Invalide auf der Schwarzstraße infolge eines Schwindanfalls zusammen. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Wiedermarkt. In Bocholt findet am Mittwoch ein Wiedermarkt statt.

Die Freigabe gewerblicher Räume. Die Abstimmungen im Landtag.

Berlin, 19. Febr.

Die heutige Sitzung des preussischen Landtages, in der zuerst die restlichen Abstimmungen über die Freigabe gewerblicher Räume stattfinden sollten und deren Beginn für 11 Uhr angesetzt war, verzögerte sich durch eine längere Beratung des Vizepräsidenten des preussischen Landtags um eine Stunde.

Der Vizepräsident des preussischen Landtags besprach vor der Plenarsitzung die durch die Vorfälle am Freitagabend geschaffene Lage. Ein von den deutschnationalen Abgeordneten Kellermann eingebrachter Antrag gegen den kommunistischen Abgeordneten Kellermann Straßburger wegen Hausfriedensbruch zu stellen, wurde abgelehnt. Angenommen wurde dagegen ein Antrag auf Ausschließung Kellermanns während acht Sitzungstagen, weil er gegen Beamte, die die Anordnung des Präsidenten auf Räumung der Publikumstribünen durchzuführen sollten, tätlich geworden ist. Gegen den Beschluß stimmten nur die beiden Kommunisten. Man war jedoch, abgesehen von den Kommunisten, einmütig der Ansicht, daß in Zukunft bei Wiederholung derartiger Fälle mit einer Strafanzeige vorgegangen werden soll, wenn die durch die Geschäftsordnung gegebenen Maßnahmen gegen Störung der Ordnung nicht ausreichend seien.

Zu den auf der Tagesordnung an erster Stelle stehenden restlichen Abstimmungen über die Anträge zur Girtlieferungsverordnung haben die deutschnationalen noch einen Antrag eingebracht, wonach die Aufgaben der von ihnen schon früher beantragten Dienststellen sich sowohl auf die Mietpreisbildung als auch auf angemessene Räumungsfristen erstrecken sollen.

Nach Eröffnung der Sitzung, zu der heute nicht so viel Tribünenbesucher erschienen sind als gestern, teilt Präsident Bartels den Beschluß des Vizepräsidenten bezüglich des Abg. Kellermann (Komm.) mit, der gestern gegen einen Landtagsdiener, der auf Anordnung des Präsidenten die Publikumstribüne räumen wollte, tätlich vorgegangen war. (Lebhafter Ruf: Hört! Hört! rechts.) Kellermann soll dafür auf Beschluß des Vizepräsidenten auf acht Sitzungstage ausgeschlossen werden. (Rufe bei den Kommunisten: Unersch! Schickt ihn doch noch ins Zuchthaus.) Der Präsident fordert dann den Abgeordneten Kellermann auf, den Saal zu verlassen. (Gelächter bei den Kommunisten und Rufe: Sucht ihn doch!)

Abg. Bartels-Krefeld (Komm.): Wir protestieren zunächst gegen die Anwesenheit bewaffneter Polizei in den Räumen des Landtages. (Lebhafter Ruf: Hört! bei den Kommunisten. Gelächter rechts.) Es handelt sich bei diesem Vorgehen nicht nur um politische, sondern um persönliche Freiheit. (Ordnungsruf.) Die kommunistischen Abgeordneten haben sich gestern erst nach Schluß der Sitzung auf die Publikumstribüne begeben, (stürmischer Widerspruch rechts), um den Tribünenbesuchern schädlich zur Verfügung zu stehen. (Stürmisches Gelächter rechts.)

Abg. Windler (Dn.) bringt in einer Erklärung seiner Fraktion zum Ausdruck, daß sich mit der Aufhebung der Sitzung das Haus den Störungsversuchen der Tribünenbesucher gebeugt habe. Dagegen müsse im Interesse sämtlicher deutscher Parlamente protestiert werden.

Präsident Bartels weist die Auffassung des Abgeordneten Windler zurück und erklärt, er habe die Sitzung nicht unterbrochen wegen der Störungen auf der Tribüne, sondern weil die Unruhe im Hause ein Weiterverhandeln unmöglich gemacht habe.

Das Haus nimmt dann noch die ausstehenden Abstimmungen zur Girtlieferungsverordnung vor. Angenommen werden die Zentrumsanträge, wonach den Ländern die Möglichkeit gegeben werden soll, einen gewissen Schutz der Mieter solcher Räume, die den Zwangsvorschriften nicht mehr unterliegen, gegen

ungerechtfertigte Kündigungen und Mietssteigerungen zum mindesten für die Uebergangszeit sicherzustellen. Die Strafverfolgungsbehörden sollen angewiesen werden, ihr besonderes Augenmerk auf unangemessene Mietssteigerungen zu richten und evtl. unnachlässig einzuschreiten. Das Haus stimmt auch den demokratischen Anträgen zu, wonach die Mieter der bildenden Künstler nicht als gewerbliche Räume anzusehen sind. Nach weiteren angenommenen Anträgen fallen nicht unter die Girtlieferungsverordnung die Geschäftsräume gemeinnütziger Gesellschaften. Auf Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die als gewerbliche Mieter in einer wirtschaftlichen Notlage sind oder deren Existenz durch Kündigung ihrer gewerblichen Räume bedroht erscheint, findet die Verordnung gleichfalls keine Anwendung. Angenommen wurde auch der Antrag, Bestimmungen zu treffen, durch welche die Wohnungen, die durch Teilung größerer Wohnungen gewonnen werden, den Vorschriften des Reichsmietengesetzes, des Mieterschutzgesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes nicht unterliegen.

Das Haus wendet sich dann der Beratung des kommunistischen Mißtrauensantrages gegen den preussischen Kultusminister zu. Die Abstimmung über diesen Antrag sowie über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Wohlfahrtsminister soll erst am kommenden Montag stattfinden.

Dr. Scholz über die politische Lage.

Berlin, 21. Febr. Der Führer der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, hielt am Sonntag auf der Tagung des Reichshandwerkersausschusses der Deutschen Volkspartei, der auch Staatssekretär a. D. Dr. Kämpfer und Reichstagsabgeordneter Haemann bewohnten, einen Vortrag über die politische Lage. Er betonte zunächst die Abhängigkeit der Innenpolitik von der Außenpolitik, die bei Dr. Stresemann in besten Händen liege. Neben dem Westproblem, das durch den Versailler Vertrag gegeben sei, gelte es, auch das Ostproblem nicht aus den Augen zu lassen. Inmitten des waffenstarken Europa könne Deutschland selbstverständlich nur eine ausgesprochen friedliche Politik treiben und durch sie zum Wiederaufstieg kommen. Das nächste Ziel sei die Befreiung deutschen Landes von fremder Besatzung, worauf wir rechtlich und moralisch einen Anspruch hätten. Ohne das Rheinland, diese stürmische industrielle Kraftquelle, könnten wir die von uns geforderten Leistungen nicht erfüllen. Zwei riesige Wirtschaftszentren würden sich gegenüber Europa und Amerika. Die europäischen Nationen müßten zu einer Zollunion kommen, um gegenüber der schmerzlichen amerikanischen Konkurrenz bestehen zu können.

Dann wandte sich der Redner der inneren Politik zu und forderte steuerliche Erleichterungen für den Mittelstand. Entsprechende Anträge bereite die Partei vor. Noch im Laufe dieses Sommers solle dem Reichsfinanzminister eine gesetzgebende Aktion vorgelegt werden, die die Möglichkeit der Besteuerung der Länder auf dem Gebiete der Realsteuern einschränke. Rückschauend beschäftigte sich Minister Scholz mit der Regierungsbildung. Der Mittelstand könne die neue Regierung mit Freuden begrüßen. Die Volkspartei habe schwere Opfer gebracht, weil sie den Staat, das Vaterland, über die Partei stellte. Seit drei Jahren habe die Zusammenfassung aller bürgerlichen Parteien statt. Es sei der Wunsch der Partei gewesen, in die bürgerliche Koalition auch die Demokraten mit einzubeziehen und zwar aus wirtschaftlichen Gründen, denn politisch neigten die Demokraten leider zu den Sozialdemokraten hin. Er würde trotzdem den Zutritt der Demokraten zur Regierung begrüßen. Dann beschäftigte sich der Redner mit der Wirtschaftspartei, die mit aller Kraft bemüht sei, außerhalb der Regierung zu bleiben, um ihr Versprechen gegenüber dem Volke nicht in die Tat umsetzen zu müssen. Der Reichspräsident habe ihm wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß eine starke Stütze der von ihm gewünschten Politik in der Politik der Deutschen Volkspartei liege. Wenn es irgend einen Mann gebe, der in dieser Form die reinste Vaterlandsliebe mit größter Verantwortung verbinde, so sei das die verehrungswürdige Gestalt des deutschen Reichspräsidenten. Der Reichspräsident, der auf der alten Tradition fuße, stelle sich mit größter Hingabe in die Dienste der Deutschen Republik, obwohl er innerlich Monarchist sei. Dieses Pflichtgefühl habe auch die Deutsche Volkspartei beobachtet.

An den Reichspräsidenten, den Ehrenobermeister des deutschen Handwerks, und an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann wurden herzliche Telegramme gerichtet.

Die Skandalaffäre von Hamel.

Der Ehecheidungsprozeß Heydebreck hinter verschlossenen Türen.

Danzig, 19. Febr. Heute mittag fand vor dem hiesigen Landgericht der erste Termin im Ehecheidungsprozeß des Kommandeurs der Danziger Schutzpolizei, Oberst von Heydebreck, gegen seine Ehefrau statt. Der Prozeß wurde insofern mit Spannung erwartet, als der Name des Danziger Völkerverbündungskommisars von Hamel wegen seiner Beziehungen zur Gattin des Herrn von Heydebreck in der Öffentlichkeit viel genannt worden ist. Da es sich um den ersten Termin handelte, waren weder der Kläger noch die Beklagte, noch Zeugen, sondern lediglich die beiden Rechtsanwältinnen zugegen, und zwar Dr. Sandmann für den Kläger und Dr. Bielewicz für die Beklagte. Auf Grund des Artikels 171 des Gerichtsverfassungsgesetzes kann die Öffentlichkeit bei Ehecheidungsprozessen auf Antrag einer der beiden Parteien ohne Angabe von Gründen ausgeschlossen werden. Da der Vertreter der Beklagten im Hinblick auf die zahlreich anwesenden Pressevertreter diesen Antrag stellen wollte, so saßen sich diese gezwungen, den Gerichtssaal zu verlassen. Die Verhandlung fand dann ohne Beisein der Pressevertreter statt, die in diesem Falle die Öffentlichkeit darstellten. Das Gericht faßte einen sogenannten Beweisbeschluß, auf Grund dessen bestimmte Zeugen vernommen werden sollen, die über das ehewidrige Verhalten der Frau von Heydebreck auszusagen sollen. Der Völkerverbündungskommisar von Hamel wird nach dem bisherigen Stand der Dinge noch nicht geladen werden.

Höring, das Reichsbanner und die neue Regierung.

Magdeburg, 20. Febr. Anläßlich des diesjährigen Bundesgründungstages des Reichsbanners hielt der Bundespräsident des Reichsbanners, Höring, in Magdeburg eine Rede, in der er die Stellung des Reichsbanners zur neuen Regierung umriss. Höring führte aus, daß es gelungen sei, die Außenpolitik auf die Formel der republikanischen Parteien zu bringen, während in der Innenpolitik dies nicht der Fall der sei. Seit einer Reihe von Jahren seien die Reichsregierungen halb monarchistisch und halb republikanisch, und dies habe in der inneren Politik zu dauernden Mißerfolgen geführt. Am schlimmsten stünde es damit in der neuen Regierung, die das größte Risiko zum letzten hundert Jahre sei. Die Republikaner, die in der Regierung säßen, befänden sich daher in einer schwierigen Lage, jedoch sei er überzeugt, daß sie alles tun würden, um etwaige Gefahren von der Republik abzuwenden. In diesem Kampfe würden die wirklich republikanischen Reichsminister das Reichsbanner geschlossen hinter sich finden. Im übrigen sei das Reichsbanner kein Feind der Reichswehr, sondern wünscht nur, daß die Verbindung der Reichswehr mit Rechtsverbänden aufhöre. Eine feste auf dem Boden der Republik stehende Reichswehr würde von allen Republikanern mit Hochachtung behandelt werden.

Aus Nah und Fern.

Alte, 20. Febr. Am Mittwoch findet hier ein Viehmarkt statt.

Zwickau, 19. Febr. Eine geheimnisvolle Bluttat hat sich in der vergangenen Nacht im Zwickauer Wald zwischen Zwickau und Mühlheim abgespielt. Der Kutscher Berg erschien heute morgen bei der Polizei und gab an, daß seine Braut, mit der er abends spazieren gegangen war, ihm plötzlich seinen Revolver aus der Tasche gezogen und zwei Schüsse auf ihn abgegeben hätte, die aber fehlgegangen wären. Darauf hätte sich seine Braut mit drei Schüssen getötet. Die Polizei verhaftete Berg, da der Verdacht besteht, daß er seine Braut aus Eifersucht erschossen hat.

Zwickau, 19. Febr. Das Obergerichtsgericht hat gestern die Beschwerde, die gegen die Ueberführung der Zwickauer Doppelmörderin Käthe Hagedorn in eine Anstalt von der Verteidigung eingelegt worden war, zurückgewiesen. Damit wurde über die Anstaltsbeobachtung der Hagedorn endgültig entschieden. Der Prozeß, der ursprünglich in der laufenden Schwurgerichtsperiode verhandelt werden sollte, dürfte erst nach mehreren Monaten stattfinden.

Das Brantlied des Junkers

Roman von Martin Hallauer

Copyright 1926 Leipzig: Kallenberg Verlag Leipzig-Dr. 28

14

Endlich — als der Landrat mit seiner Frau aufstand, um sich, wie er scherzhaft sagte, die Füße zu vertreten, konnte sie Gons Brief lesen.

Mit Herzlopfen las sie Gons Zeilen, die in klaren, fast heiklen Buchstaben auf dem Papier standen:

„Liebste Annemie!

Merckst du, wie ich mich zu Anfang: es geht mir gut und ich fühle mich wie neugeboren. Nur ein wenig (oder viel Sehnsucht: wer kennt sein eigenes, trübseliges Herz selber) Sehnsucht hab' ich nach meiner Mutter, nach Joch, Heilwig und — nach Dir, liebste Annemie. Schick mir, daß ich Dich zuletzt nenne, aber Du weißt, man spart das Beste oft bis zuletzt.

Also mir geht es gut, Annemie und die alte, häßliche Zeit ist überwunden, so grünlich, daß ich offenkundig heute nicht mehr verstehen kann, daß ich Gelsa einmal lieb hatte.

Also mir geht es sehr gut, Annemie und ich hab' das Gefühl, als sei ich jetzt erst einmal Mensch geworden, denn ich habe um Geld arbeiten gelernt. Ich weiß, daß Du mich verstehen wirst, glaube mir: es ist etwas köstliches, unsagbar schönes, wenn Du auf eigenen Füßen stehtst und Dir selbst erarbeitest, was Du zum Leben brauchst.

Und das tu' ich jetzt! Von früh bis spät rege ich meine Kräfte und ich freue mich königlich über jede Mark. Wenn es klappt, komme ich täglich auf 7 Mark. Das ist aber das Höchste und ich muß laufen wie ein Wirtinbinder (so sagen sie in Berlin und meinen damit: laufen wie ein Verdächtigter).

Einen guten Kameraden habe ich auch. Er heißt Krause und wir halten zusammen. Er ist ein wackeliger, stimmungsvoller Berliner, der mit allen Wassern gewaschen ist (auch ein Berliner Ausdruck), auf den ich mich aber verlassen kann.

Neulich haben wir einmal einen gemeinsamen Bummel gemacht und in einem ungeheuer stimmungsvollen Gartenlokal an der Spree nobel gelebt wie die „großen Herren“. Da habe ich, als es Abend geworden und auf der Spree die Boote mit den Lampen vorüberzogen, an die Heimat gedacht und mich sehr nach Euch allen gesehnt. Nach Dir liebsten, netten Kerl ganz besonders, Annemie, und ich glaube, ich hätte Dich in dieser frühlichen, sehnsuchtsvollen Stunde — nun will ich aber stille sein, sonst bist Du mir gewiß böse und das müßt' ich ja nicht. Den' recht gern an mich und — ach ich könnt' noch soviel schreiben, aber ich will heut' schliefen mit vielen, vielen Grüßen.

Herzliche Dein Gons.

Meiner Mutter habe ich selbst geschrieben. Dieser Brief ist nur für Dich.

Annemie, das große, herbe Mädchen, las die Zeilen, Gons und schämte sich fast der großen Freude, die sie darüber empfand.

Wie zufällig trafen ihre Augen den Spiegel und ein so ungeheuer junges Menschenkind mit so glücklichen Augen schaute sie an, daß sie selbst erstarrte.

„Was ist mit mir vor sich gegangen?“ Aber sie fand keine Antwort und den unsichtbaren Robold, der auf ihrer Schulter saß und ihr ins Ohr wisperte, verstand sie nicht.

„Du bist verliebt!“ wisperte der Robold. Da kam Landrat Erbes mit seiner Frau zurück und nach wenigen Minuten fuhr der Zug ein.

Nach Deutschland ging!

Gons alias August und Krause schafften Tag für Tag mit unerschütterter Energie weiter. Beide waren bei dem Geschäftsführer des großen Ausstellungslotals außerordentlich beliebt und bei dem Publikum, dem die beiden flotten, immer lebenswichtigen jungen Leute außerordentlich gefielen, nicht minder.

So vergingen die Tage in froher Arbeit. Bis der Tag kam, der Gons veranlaßte, seinen Posten als Revisor aufzugeben.

Als er an einem Sonntagmorgen die Gasse lachend bewachte, da trat er an einen Tisch und fragte nach dem Wunsch der Gäste.

An dem Tisch aber saßen Landrat Erbes, seine Frau und — Annemie Brühl.

Wie versteinert saßen die den jungen, hübschen Revisor an und erkannten Gons.

„Alles Blut drang Gons in den Kopf. Aber er riß sich zusammen.“

„Was wünschen die Herrschaften?“ schmetterte er heraus. „Aber sie saßen immer noch wie angewurzelt da.“

Schließlich raffte sich der Landrat auf. „Bitte, die Weinkarte.“

Gons holte sie rasch und brachte sie im Handumdrehen. Als er sie dem Landrat überreichte, sah er ihn scharf an und sagte auf russisch: „Sie sind Baron Gons von Jürgensberg. Um Gotteswillen, was tun Sie hier in dieser dienenden Stellung?“

Ratschnausig antwortete Gons: „Mein Herr, ich verstehe nicht Spanisch. Darf ich Ihnen den Geschäftsführer schicken?“

Der Landrat sprang auf und sagte auf Deutsch: „Und Sie sind doch Gons von Jürgensberg. Sind Sie in Not, darf ich Ihnen helfen?“

„Bitte, mein Herr, Sie verwechseln mich. Ich heiße Krause und bin geborener Berliner.“

Aber in dem Moment schrie ihm Krause zu. „Jürgensberg. Die Herrschaften am Tisch 17 wollen zahlen.“

Da machte Gons eine Verbeugung vor den Fremden. Er war blaß geworden und verlieh den Tisch.

„Krause, bedien' den Tisch Nummer 19. Sei so gut.“ „Was hast du denn, siehst ja ganz leichenblau aus.“ „Erzähl' dir's heute Abend, Krause.“

Krause trat an den Tisch und nahm die Bestellung entgegen. Als er dann den Wein auf den Tisch setzte, brückte ihn der Landrat eine Mark in die Hand.

„Bitte sagen Sie mir die Adresse Ihres Kollegen.“ „Das tu' ich nicht!“ und schob ihm die Mark wieder zu. „Aber warum denn nicht, mein Freund? Wir sind Freunde von ihm. Er ist ein Baron von Jürgensberg. Wissen Sie das nicht?“

(Morlektura folgt.)

Wiesbaden, 19. Febr. Hier sprach auf Einladung der deutschen Friedensgesellschaft der von seiner Affäre an der technischen Hochschule in Hannover her bekannte Prof. Lessing. Vor dem Versammlungstisch fanden sich zahlreiche Mitglieder nationaler Verbände ein, die nach Schluß der Versammlung Prof. Lessing verfolgten. Versammlungsteilnehmer, die ihn begleiteten, wurden tätlich angegriffen und zum Teil verletzt. Prof. Lessing flüchtete in ein Kaffeehaus, worauf die benachrichtigte Polizei die Straße räumte. Am späten Abend kam es noch an verschiedenen Stellen zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen beiden Parteien.

Hattungen, 19. Febr. In einem Hause in der Sprockhövelerstraße schoß sich ein Chemiker vor den Augen seiner im Bett liegenden Frau und seiner beiden Kinder zwei Kugeln in die Brust, von denen die eine die Lunge, die andere das Herz durchbohrte. Blutüberströmt brach der Mann tot zusammen. Aus Abschiedsbriefen geht hervor, daß der Mann wegen zerrütteter wirtschaftlicher Verhältnisse aus dem Leben geschieden ist.

Waldhof, 19. Febr. In der Waldhofschule in Hülls entstand am Donnerstag nachmittag kurz nach Beendigung des Unterrichts plötzlich Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit zwei Baracken vollständig vernichtete. Die übrigen Baracken konnten durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden.

Wiesbaden, 19. Febr. Auf der Beche „Alma“ plachte ein Hühner, wobei der 21 Jahre alte Bergmann Albert Stern aus der Hohenfriedberger Straße sehr schwere Verletzungen davontrug, u. a. wurde ihm der linke Unterschenkel vollständig zermalmt. Er wurde sofort ins Knappschaftskrankenhaus eingeliefert, wo ihm das verletzte Bein abgenommen werden mußte. Weiter waren die Verletzungen zu schwer. Der junge Mann starb kurz nach der Amputation. — Auf der Beche „Wilhelmini Wilhelmina“ stürzte während der Nachtschicht ein Schachtbauer bei der Beförderung von Steinen in den Schacht hinab. Tot, mit zerschmetterten Gliedern, wurde der Mann aufgefunden.

Darmstadt, 19. Febr. Vor einigen Tagen wurde von dem hiesigen Schwurgericht ein Einwohner aus dem benachbarten Orte Lingen, der dort erst kurze Zeit wohnte, wegen Brandstiftung zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt. Die Kriminalpolizei vermutete, daß der Verurteilte, der den Namen Brenzlou führte, noch andere Straftaten auf dem Gewissen hatte. Sie stellte mit Hilfe des Fingerabdruckverfahrens Nachforschungen an und dabei stellte sich heraus, daß es sich bei dem Brandstifter um einen von schlesischen und sächsischen Behörden lange gesuchten Raubmörder handelt. P. hatte im Jahre 1912 in Sachsen einen Landjäger aus Mache aus dem Hinterhalt mit zwei Revolverkugeln getötet. Die Tat geschah kurz nach der Entlassung P.'s aus dem Zuchthaus, in dem er 15 Jahre zugebracht hatte wegen Einbruchs, Raubes und versuchten Mordes. Bei dem Schwerverbrecher handelt es sich in Wirklichkeit um den Oekonomieninspektor Albert Nagel aus Ostpreußen, der durch Trunksucht auf die schiefte Ebene gekommen ist. Auf sein Konto kommt auch ein Mordversuch an einem Pfarrer, den er bei einem Kircheneinbruch durch drei Revolverkugeln niederkreuzte und schwer verletzte.

Stadde, 19. Febr. Auf einem Abhang hatten sich mehrere Kinder auf dem Heimwege von der Schule eine Höhle gebuddelt. Plötzlich gaben die sandigen Wände nach und begruben den siebenjährigen Sohn des Ritters H. unter sich. Da weit und breit keine Hilfe war, erstürmte der Junge.

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft.

Von Hans Wachenholz.

Die Erringung einer deutschen Fußballmeisterschaft ist das große Ziel, das die sportlichen Kämpfe eines ganzen Jahres krönt. In den Gauen und Bezirken der einzelnen Landesgebiete beginnen im Herbst eines jeden Jahres die Meisterschaftsspiele. Nach Erledigung dieser Wettbewerbe folgen dann anschließend im Frühjahr die Kämpfe um die Verbandmeisterschaften und um die Berechtigung zur Teilnahme an der deutschen Fußballmeisterschaft. Es ist ein langer und schwieriger Weg, den die Bewerber zurücklegen haben, um der Ehre teilhaftig zu werden, sich an den Kämpfen um die höchste Ehre des deutschen Fußballsports zu beteiligen. Nach den statistischen Erhebungen des Deutschen Fußballbundes nahmen im Jahre 1926 nicht weniger als 22 496 Mannschaften an den Meisterschaftsspielen in den einzelnen Bezirken und Klassen teil. Aus diesem Heer von 220 000 Aktiven schälte sich im Schlupfkampf um den Meistertitel die 11 Spieler der deutschen Nationalmannschaft heraus.

Die erste Austragung der Meisterschaft des Deutschen Fußballbundes ging im Jahre 1903 vor sich. Der VfB. Leipzig gewann in Altona gegen den DFC. Prag mit 7:2 den Meistertitel. Die Durchführung der Meisterschaftsspiele erfolgte nach dem Pokalsystem, das trotz der bestehenden Nachteile bis auf den heutigen Tag beibehalten ist, weil es unmöglich erscheint, den riesenhaften Spielbetrieb des Bundes in anderer Weise zu Ende zu führen. Im Jahre 1904 mußte aus verschiedenen Gründen von einer Austragung der Meisterschaft abgesehen werden, die aber dann von 1905—14 regelmäßig durchgeführt wurde. Im Jahre 1905 siegte Union Berlin in Köln gegen den Karlsruher FV mit 2:0, während der VfB. Leipzig sich 1906 durch einen 2:1-Erfolg gegen den 1. FC. Pforzheim in Nürnberg die zweite deutsche Meisterschaft holte. Das Jahr 1907 brachte den Aufstieg der Berliner Viktoria, die allerdings im Endspiel in Mannheim gegen den Freiburger FC mit 2:4 unterlag, womit die Meisterschaft zum ersten Mal nach Süddeutschland fiel. Die Glanzzeit der Berliner Viktoria hielt einige Jahre an. Der Verein gewann die deutsche Fußballmeisterschaft des Jahres 1908 gegen die Stuttgarter Kickers in Berlin mit 3:1 und gelangte auch im folgenden Jahre wieder in das Endspiel, wurde aber 1908 in Breslau von Phönix Karlsruhe mit 4:2 geschlagen. Der Erfolg von Phönix Karlsruhe war von einer nachhaltigen Wirkung und spornte den Lokalrivalen Karlsruher FV zu großen Anstrengungen an, so daß Karlsruhe nicht nur die führende Stellung in Süddeutschland einnahm, sondern als deutsche Fußball-Hochburg galt. Der Karlsruher FV konnte im folgenden Jahre über seinen Gegner Phönix triumphieren und im Jahre 1910 in Köln gegen den norddeutschen Meister Holstein Kiel mit 1:0 die zweite deutsche Meisterschaft nach Karlsruhe einführen. 1911 arbeitete sich die Berliner Viktoria wieder bis zum Schlupfkampf durch,

Austritt des Präsidenten der Saarregierung.
Der Kanadard Steffens, der seit 1924 Mitglied der Regierungskommission des Saargebietes ist und 1926 deren Präsident wurde, hat in einem Schreiben an den Völkerrundrat gebeten,



von einer Wiederwahl seiner Person auf diesen Posten abzusehen. Es heißt, daß Steffens sich gesundheitlich den Anstrengungen seines Amtes nicht mehr gewachsen fühle, doch wird andererseits auch behauptet, daß er in der Frage der Beibehaltung der französischen Truppen im Saargebiet sich mit den französischen Auffassungen nicht einig sein könne. Im Saargebiet steht man Steffens gegenüber der Tätigkeit seines Vorgängers Raoul nicht gern scheidet. Doch rechnet man Beständigkeit darauf, daß nunmehr, nachdem ein Franzose und ein Brite Präsidenten der Saarregierung waren, ein Saarländer ernannt werden wird. Unser Bild zeigt den zurücktretenden Präsidenten Steffens, der Proben ehrlicher Unparteilichkeit abgegeben hat.

den die Mannschaft gegen den VfB. Leipzig in Dresden mit 3:1 siegreich zu gestalten vermochte. Das Endspiel 1912 fand in Hamburg statt. Hier standen sich Karlsruher FV und Holstein Kiel, die Gegner aus dem Jahre 1910 wieder gegenüber. War der Kampf in Köln durch Elfmeter wegen Hand entschieden, so ergab das Hamburger Treffen die eigenartige Fügung des Schicksals, daß Holstein Kiel gleichfalls durch einen Elfmeter wegen Hand die erste deutsche Meisterschaft für den norddeutschen Verband gewann. In den beiden folgenden Jahren war der altherkömmliche VfB. Leipzig wieder im Endspiel vertreten. Die Leipziger gewannen die Meisterschaft des Jahres 1913 in München gegen den Duisburger Spielverein mit 3:0, wurden dann aber 1914 im Endspiel in Magdeburg nach doppelter Spielverlängerung und einem zweieinhalbständigen Kampf von der Spielvereinigung Fürth mit 3:2 geschlagen. Die reise Spielkultur der Fürther Mannschaft führte zu einer neuen Entwicklungstufe. Trotzdem der deutsche Meistertitel in den Kriegsjahren nicht zum Austrag gelangte, und die nächste Meisterschaft erst im Jahre 1920 vor sich ging, hatte Fürth das große Können der Vorkriegszeit behauptet und sich wieder die Teilnahme am Endspiel erkämpft. Der Gegner der Fürther war der 1. FC. Nürnberg, der große Lokalrivalen der Fürther. Nürnberg besiegte die Fürther in Frankfurt mit 2:0 und sicherte sich auch im nächsten Jahre in Düsseldorf durch einen überlegenen 5:0 Sieg über Borussia Berlin den Titel. Der Nürnberg-Fürther Klasse, die in diesen Jahren alle anderen Vereine überragte, erstand im Jahre 1922 in dem neuen norddeutschen Meister Hamburger Sportverein ein ebenbürtiger Gegner. 1922 endeten zwei mit äußerster Aufopferung durchgeführte Entscheidungsspiele zwischen dem 1. FC. Nürnberg und dem Hamburger Sportverein unentschieden. In Berlin trennten sich die Gegner nach dreieinhalbständigem Kampf mit 0:0, in Leipzig lautete das Ergebnis 1:1 unentschieden. Die Meisterschaft wurde dann am grünen Tisch den Hamburgern zugesprochen, doch verzichtete der HSV. auf den Titel. Der Hamburger SV. konnte dann 1923 in Berlin einen wohlverdienten 3:0-Sieg gegen den Berliner Meister Union Oberschöneweide erringen. Auch im Jahre 1924 waren die Hamburger wieder im Endspiel, unterlagen aber ihrem alten Gegner 1. FC. Nürnberg in Berlin mit 0:2. Die Nürnberger Meistermannschaft behauptete sich auch im folgenden Jahre im Endkampf in Frankfurt gegen den Fußball-Sportverein Frankfurt erst nach Verlängerung mit 1:0 siegreich. Das Jahr 1926 brachte der Spielvereinigung Fürth einen neuen Erfolg. Das Endspiel fand abermals in Frankfurt statt; die Fürther gewannen gegen Hertha BSC. Berlin mit 4:1.

Im Jahre 1925 nahmen erstmalig nicht nur die Landesmeister, sondern aus Süddeutschland je 3 Vereine, aus Mittel-, Norddeutschland und Berlin je 2 Vereine an den Endspielen teil, während Süddeutschland und Norddeutschland je einen Vertreter stellten. Diese Änderung der Austragungsbestimmungen, die der Bedeutung und Größe der Landesverbände besser gerecht wurde, ist später beibehalten worden und wird auch in diesem Jahre durchgeführt.

In allen Verbänden haben die Endspiele um die Teilnahme an der deutschen Fußballmeisterschaft bereits begonnen. Die Vorrunde um die Meisterschaft wird am 1. Mai ausgetragen. Am 22. Mai geht die erste Zwischenrunde, am 29. Mai die Vorabschlusssrunde vor sich. Das Endspiel findet am 12. Juni statt. Mit der Entscheidung der Meisterschaft ist dann der alljährliche Höhepunkt erreicht. Die Sommerpause tritt in ihr Recht, Entscheidungen werden begraben, und im Herbst werden mit neuen Hoffnungen die Vorbereitungen für die Kämpfe des nächsten Jahres aufgenommen.

Aus allen Lagern . . .

Während wir mit andern Augen bei den Veranstaltungen des westdeutschen Sportes sind, mit dem reiflichen halben Auge die sportlichen Delikatessen im Reiche beobachten, passiert in der Welt doch noch so manche Begebenheit, die registriert werden muß, wenn sie auch nicht gleich einen neuen Weltrekord bedeutet! Schließlich besteht ja der Sport nicht bloß aus starken Zahlen, von denen mehr oder weniger amtliche Stellen behaupten, daß sie einen Rekord darstellen. In folgender Weise bringen wir einen Beweis für unsere Behauptung.

Monte Carlo ist auf dem Wege zur Verrücktheit! Für nicht weniger als 19 Millionen Franken errichtet man 22 Tennisplätze, um die „jenseitige Dore“ möglichst den Spielern zu entzünden. — Oder sollten die Plätze nur dazu gebaut werden, um gewissermaßen als Magnete auf die sportliebende Jugend und das sich in ihrer Tasche befindliche edle Metall zu wirken? — Das Zusagefördern der Sportarten besorgt dann die Bank allein! Der Herr des kleinen Fürstentums versteht die Zeichen der Zeit: „Erst ein wenig Sport, dann Spielchen!“

In Amerika erfolgt eine Tageszeitung eine Rundfrage nach der populärsten Sportart. 50 Prozent der über 200 000 Antworten entschied sich für den Boxsport, je 20 Prozent für Baseball und Rugby, — dann folgen, im länglichen Reite sich teilsend, Fußball, Leichtathletik usw.! Man sieht hieraus, daß das

Sportinteresse im geprüften Amerika doch recht einseitig ist. In der letzten Vereinszeitung des dem Völkertag geweihten Kölner SV. 99 finden wir folgenden bezeichnenden Satz, der sich vielleicht der liebevollsten Beachtung seitens des M. S. B. erfreuen dürfte: „Ein Klub, der seine Mitglieder der ersten Fußballmannschaft nicht an dem Gewinn der Meisterschaftsspiele interessiert, kann sich in dieser Gesellschaft (1. Bezirksklasse des Rheinbezirks? — D. R.) nicht halten und muß absteigen.“ Da Köln 99 abstiegt, richten sich die in dem Sah liegenden Vorwürfe gegen glücklichere Vereine. Die Leitung des alten Vereins sollte den Mut haben, dem Verband die Unterlagen zu geben, die zu einer Verfolgung der Schuldigen notwendig sind! Uns will es scheinen, als wenn zur Karnevalszeit der berühmte Quaal der Frau Palm in Köln seinen Niederschlag nicht nur in närrischen Sitten und Gebräuchen, sondern auch in der Verfolgung der Schuldigen findet! Uns will es scheinen, als wenn zur Karnevalszeit der berühmte Quaal der Frau Palm in Köln seinen Niederschlag nicht nur in närrischen Sitten und Gebräuchen, sondern auch in der Verfolgung der Schuldigen findet!

In der Stadt Bradford, England, fuhr ein Motorradfahrer, in der Dunkelheit gegen das Pferd eines berittenen Schutzmannes. Beide, Pferd und Reiter, wurden niedergedrückt. Um in Zukunft derartige Unfälle unmöglich zu machen, beschloß der Magistrat der Stadt, die Pferde der Berittenen mit „Dedlitzern“ zu versehen. Heute ist ein kleines rotes Lämpchen am „Auspuß“ jedes Dienstpferdes, d. h. über der Schweifstübe, angebracht. Das Lämpchen wird durch eine Batterie gespeist, deren Leitung durch den Schweifriemen geführt wird. . . Ein Magistrat hat seine Sorgen!

Wer in Frankfurt im Besitze einer Eintrittskarte zu einer Sportveranstaltung ist, erhält bei Benutzung der Straßenbahn eine Preisermäßigung. Die Straßenbahn tut das sicherlich nicht dem Sport zuliebe, sondern erhofft sich aus der Maßnahme einen Nutzen. Wo wird die Sache in Westdeutschland zuerst eingeführt? —

In Amerika läßt man sich, wenn man auf den einen oder anderen Körperteil gesteigerten Wert legt, Arme, Beine, Nase, Finger, Augen usw. versichern. Heute erscheint uns das noch als eine Besonderheit — viele sagen Verwundtheit — der Amerikaner. So beurteilen wir ja wohl auch den Charleston — und sind glücklich, daß wir ihn tanzen können! — Uebrigens haben wir in Europa den Anfang zur Uebernahme dieser Versicherungssache schon gemacht. Der Amsterdamer Schwimmverein „Het V“ lud kürzlich den schwedischen Rekordschwimmer Arne Borg zu einem internationalen Schwimmfest ein. In welchem Maße Holland seine ausländischen Gäste liebt, geht daraus hervor, daß man den Start Arne Borgs mit 100 000 Gulden versichert! Sollte Arne Borg aus irgend welchen gesundheitlichen Gründen nicht in Holland an den Start gehen können, so steht ein annäherndes Gummichen in die Klubkasse der smarten Holländer. Daß man in England kurze Sporthosen beanstandet, ist uns bekannt. In Eilenberg in Bayern erwirkte ein Zuschauer bei einem Umzug Sporttreibender eine Geldstrafe gegen einen Teilnehmer, der sich in Bogenhosen zeigte! In der Einspruchsverhandlung wurde der Beger freigesprochen, die erhobene Revision der Staatsanwaltschaft vom Obersten Landesgericht in München verworfen und der Freispruch bestätigt. — Also nicht nur in England passieren solche Geschehnisse, auch bei uns gibt's hier und da noch ein Schid! Wir staunen immer, wenn wir aus englischen Blättern Meldungen über große Zuschauerzahlen bei sportlichen Veranstaltungen lesen. Man denke daran, daß am vergangenen Sonntag bei Gelegenheit der Entscheidungsspiele um Bezirks- und Gruppenmeisterschaften folgende Zuschauerzahlen gezählt wurden: In M.-Glabbe 30 000, in Essen 16 000 in Duisburg 12 000, in Kassel 5000. Das sind zusammen 63 000 Zuschauer bei vier nicht gerade überaus langen Spielen! Zahlen über 25 000 sind in England in Wirklichkeit seltener als „uns.“

Der H. S. B. war in Paris. Ueber die Pariser Reise gibt die Vereinszeitung einen Bericht. Wenn man der H. S. B. ist, der soziale Größen zu seinen Mitgliedern zählt, so kann man auch einen Besuch bei der Auslandsvertretung machen. Das machten die Expeditionsführer des H. S. B. dem auch. Auf der deutschen Botschaft in Paris zeigte man ihnen die kalte Schulter. Ein Attache, den man über Zweck und Ziel der Reise zu unterrichten versuchte, ließ im Hinblick auf den Fußball das Wort „Proletariatsport“ fallen. Ja, nicht jeder kann Diplomatenport, Reiten, Ueeln, Segeln usw., die große Menge muß sich mit einer billigeren Sportart begnügen.

Turnen, Spiel und Sport

H. S. Olympia.

Nach dem vorsonntäglichen Bombensteg mußte die zweite Mannschaft am gestrigen Sonntag eine Niederlage einstecken. Sie unterlag der zweiten Mannschaft von 09 Emmerich mit 2:3. Die 09er hatten jedoch mehrere Leute der ersten Mannschaft in der zweiten Elf aufgestellt, so daß an einen Sieg von vornherein nicht zu denken war. Die dritte Mannschaft konnte wiederum nur ein mageres 3:3-Resultat gegen Biemhorst herauskriegen. — Die erste Jugend konnte die gleiche Jugend von 1900, die noch durch einen Spieler der zweiten Stammmannschaft verstärkt war, mit 1:0 bezwingen. Die erste Jugend Olympias steht nunmehr punktgleich mit der ersten Jugend Rheingolds Emmerich an erster Stelle, da letztere am gestrigen Sonntag der Jugend von Millingen mit 1:2 unterlag. — Die zweite Jugend unterlag der ersten Jugend von Anholt mit 2:4, da sie nur mit 10 Mann antrat.

Sportklub Bocholt 1926 1. M. : Emmerich 09 1. M. 4:1 (3:0).

Am Sonntag fanden sich obige Mannschaften auf dem Sportplatz an der Sachsenstraße gegenüber. Bereits in der ersten Minute kamen die 26er zu ihrem ersten Tor. Der Halbrechte schloß aus ziemlicher Entfernung scharf auf Tor und der Ball landete im Netz. Eine kleine Ueberlegenheit der 26er macht sich bemerkbar, was durch zwei weitere Tore dokumentiert wird. Das eine Tor fiel durch eine Flanke des Rückbaußen und das andere wurde bei einem Eckball erzielt. Bei 20 Minuten Spielzeit führte der Sportklub bereits 3:0. Jetzt wird das Spiel offener und bald wird diesem, bald jenem Tor ein Besuch abgeleistet, doch kommen beide Gegner zu keinem Erfolge. Nach Halbzeit blieb das Spiel noch eine zeitlang so, dann ließ der schwärze Sturm merklich nach und die Emmericher drängten stark. Die Hintermannschaft der 26er bekam viel Arbeit und der Torwart mußte jetzt öfter seine Kunst zeigen: Die 09er kamen jetzt zu ihrem wohlverdienten Ehrentor, konnten jedoch trotz starker Ueberlegenheit keine weiteren Erfolge erzielen. Zum Schluß raffte sich der Sturm der Emmericher noch einmal auf und der Rückbaußen konnte das vierte Tor erzielen. Sportklub-Mannschaft konnte nur in der ersten Halbzeit gefallen; nach der Halbzeit ließ die Mannschaft nach und zwar hauptsächlich der Sturm. Der Torwart war der beste Mann der Mannschaft. Der Schiedsrichter: Leide gut und unparteiisch.

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwaite.

Montag den 21. Februar 1927.

Der Start um die W. S. V.-Meisterschaft.

Der Doppelerfolg des Westfalenbezirks. — Arminia Bielefeld gewinnt hoch gegen Hagen 05 und Borussia Rheine überrascht mit einem knappen Sieg über die Sportfreunde Siegen. Entscheidungsspiele im Niederrhein-, Bergisch-Märkischen und Ruhrbezirk. — Die Handball-Entscheidungsspiele.

Um die Westdeutsche Fußball-Meisterschaft.

Die ersten Endspiele. — Der Westfalenbezirk erringt einen Doppelerfolg.

Die ersten beiden Spiele um die Westdeutsche Meisterschaft fanden auf westfälischem Boden statt und sie brachten auch beide den westfälischen Vertretern einen Erfolg. In der Runde der Ersten schlug Arminia Bielefeld Hagen 05 verdient mit 4:0 (2:0). In der Runde der Zweiten triumphtierte Borussia Rheine über die Siegener Sportfreunde mit 4:3 (2:2). Von dem zweiten Spiel darf man sagen, daß hier in der Tat der bessere Verein verloren hat. Bei Borussia Rheine beständige sich das Glück, das der Mannschaft auch in den Meisterschaftskämpfen so treu zur Seite gestanden hat.

Die Runde der Ersten.

Arminia Bielefeld schlägt Hagen 05 4:0 (2:0).

Das Spiel aus der Runde der Ersten, das vor ausgezeichnetem Besuche auf dem Arminiaplatz in Bielefeld stattfand, brachte infolge einer Enttäuschung, als man beiderseits keine Meisterleistungen zu sehen bekam. Charakteristisch für ein Endspiel war höchstens die Schärfe, die beiderseits ins Spiel gebracht wurde. So resultieren von den vier Toren der Arminia eins aus einem Elfmeter ein anderes aus einem Straßstoß. Erstreckt sich die Hälfte der Kampf in einem zarten, aber vorzüglichen Reiter, der auch die geringste Regelübertretung sofort strengstens ahndete und dadurch den Kampf noch in annehmbaren Bahnen hielt. Auf sein Geheiß mußte sogar ein Platzordner das Feld verlassen. Vom Spiel selbst ist zu sagen, daß Arminia durchweg leicht überlegen war und von der ersten Minute an sofort im Angriff lag. Bereits nach zehn Minuten bietet sich eine günstige Tor Gelegenheit, im Anschluß an eine Ecke, die aber knapp verfehlt wird. Der erste Treffer fällt nach etwa 20 Minuten gleichfalls aus einem Straßstoß, der aus etwa 25 Meter Entfernung unhaltbar eingeschossen wird. Hagen 05 hat bald darauf eine günstige Ausgleichsgelegenheit, aber vor dem leeren Tor wird die Chance noch verpaßt. Auf der anderen Seite kann sich der Arminia-Sturm nicht gegen die geschickte, wenn auch etwas harte Verteidigung der Hagener durchsetzen. Kurz vor der Pause erst kann Wagner eine prächtige Vorlage Rohls zum zweiten Tor für Arminia ausnutzen. Der dritte Treffer kurz nach Beginn der zweiten Hälfte fällt in der 11. Minute aus einem Elfmeter, den Klaus-Dehler verwandelt. Der gleiche Spieler schießt kurz darauf einen weiteren Elfmeter, über dessen Verwertung man geteilter Meinung sein kann, abzüglich dem Tormann in die Hände. Arminia

läßt jetzt etwas nach und Hagen 05 kommt auf. Die Angriffe sind aber zu wenig einheitlich. Insbesondere ist der Innensturm der Hagener zu unentschieden, um sich durchsetzen zu können. Fünf Minuten vor Schluß bucht Arminia durch Wagner den vierten Treffer. Das Endverhältnis lautet 4:2 für Arminia.

Aus der Mannschaft der Arminen verdienen die beiden Flügel und die Außenreihe hervorgehoben zu werden. Alles übrige war Durchschnitt. Bei Hagen ist die Verteidigung zu loben und der Tormann, der an den Erfolgen des Gegners schuldlos ist. Die Außenreihe war auch noch recht ansprechend, hielt sich aber zu sehr in der Deckung auf, wodurch der ohnehin schon sehr schwache Sturm vollends hilflos war.

Die Runde der Zweiten.

Borussia Rheine schlägt Sportfreunde Siegen glücklich 4:3 (2:2).

Das zweite Spiel fand in Münster statt und hatte — bezeichnend für das mangelnde Interesse der westfälischen Hauptstadt — höchstens 800 Zuschauer angelockt. Auch dieser Kampf hatte eine gute Leitung gefunden. Der schwache Besuch ist vielleicht auch darauf zurückzuführen, daß man mit einem glatten Siege der Sportfreunde Siegen gerechnet hatte. Der Kampf ist zuerst recht verteilte. Allmählich wird Siegen, vorzüglich geführt durch den Mittelfürer Dr. Hohmann, überlegen. In der 15. Minute kann Rheine den ersten Treffer erzielen. Aber schon zwei Minuten später bringt ein 11-Meter den Sieger den Ausgleich, die auch in der 35. Minute durch den Halbrechten in Führung gehen können. Ein schneller Vorstoß bringt den Borussia dann in der 43. Minute den Ausgleich. Der Beginn der zweiten Halbzeit bringt die große Ueberraschung. Innerhalb von zwei Minuten erzielen die Borussia zwei Tore, das erste durch den Halblinke, und das zweite infolge eines Fehlers des Sieger-Torhüters. Rheine beschränkt sich darauf, diesen Vorsprung zu halten und wird völlig eingeschüchelt. Es gelingt den Siegern aber nicht, zählbare Tore zu buchen. Erst kurz vor Schluß kann der Halblinke das Ergebnis auf 4:3 stellen. Die Mannschaft der Borussia überraschte einnehmend. Bei den Siegern war Dr. Hohmann der Beste und wohl der überragendste Spieler des ganzen Feldes. Das Platzspiel der Sieger war zweckmäßig und auch gefälliger als das der Borussia. Zu erwähnen sind die Außenläufer und der linke Verteidiger, die recht selbstlos spielten.

Spieleverein ging mit der Gemühtheit in den Kampf, daß auch eine Remispartie ihm die Meisterschaft gebracht hätte, während die Ober unbedingt siegen mußten, und dieses auch ernstlich mit ihrer forschenden Spielweise zum Ausdruck brachten. Wenn der Altmeister das Spiel trotzdem gewann, so verdankt er das in erster Linie seinen Stürmern, die bei weitem schußfreudiger waren als die der Hochfelder und außerdem dem gütigen Willen der Göttin Fortuna, ohne die gerechterweise eine Remispartie hätte zustande kommen müssen, was den Verlauf des Treffens am besten wiederspiegelt hätte. Die Hochfelder hatten bestimmt ebensoviele, wenn nicht noch mehr, aussichtsreiche Gelegenheiten, die aber alle verfiel und damit auch die Gewinnchancen auf ein Minimum herabgedrückt wurden. Die beiden Mannschaften waren sich durchweg gleichwertig und ihre Leistungen standen auf beachtlicher Höhe, der Kampf mochte dauernd auf und ab und hielt die vielen Zuschauer dauernd gefesselt. Bei dem Sieger verdient das gute Spiel Grubers hervorgehoben zu werden, ebenso waren Sachsenheim 2. Malß und Pfeiler in vorzüglicher Form. Bei den Hochfeldern waren gut der Mittelfürer, der Erfahrvorsteher und Kuhn, der Rest war Durchschnitt. Der Reiter des Sieges brauchte wenig einzugreifen, da beide Gegner ritterlich und fair kämpften: er entledigte sich seines Amtes zur Zufriedenheit aller.

Zum Spielverlauf kurz folgendes: Spieleverein hat Anstoß, den 05 abkündet und sofort vor Duisburgs Tor steht. Die Hochfelder bleiben sehr eifrig, und lange Minuten entstehen vor Duisburgs Tor, doch immer wieder rettet Pfeiler und die Verteidigung. Schließlich erhält Kohnen den Ball, steht auf und honon, fast auf der Linie, holt er eine tolle Flanke herum, die Malß präzise der Handball 05 bräutet weiter und nach 5 Minuten öffnet dem Mittelfürer der Ausweise. Daraus findet sich der Spieleverein und gestaltet das Spiel offener und einheitlicher. Dem Halbrechten Meisera gelang es, mit schönem Schuß den Borussia wieder herauszuheilen. Bei diesem Stand heißt es nur Pause. Nach dem Wechsel steht wieder ein hartes Spiel der Hochfelder ein, eine kurze Distanzlinie ihrerseits wird von der Spielevereins-Mittelformen auf abgewehrt. Das Spiel des Meisters wird fallmollor und langsam bekommt er Oberwasser. Eine Flanke von rechts knallt Kohnen gegen die Latte. Dann steht die linke Seite wieder durch, die genaue Flanke nimmt der noch halbrechts gefasene Sachsenheim 2 famos auf und das dritte Tor rannelt im Netz. 05 steht Dampf auf und bräutet den Spieleverein leicht zurück, erzielt nur eine ergebnislose Ecke. Kurz vor Schluß bei einer abermaligen Ecke für 05 wird im Strafraum Hand gemacht, der gegebene Elfmeter wird von Pfeiler auf gehalten und abgewehrt, der Nachschuß steht hoch drüber. Nach einige Minuten sind zu sehen, die aber bis zum Schluß Remispartie nicht bringen. Dieser offizielle Sieg brachte dem Meisterschaft die Westdeutsche Meisterschaft und wir sind überreut, daß die Ruhrfluten bei den Spielen um die W. S. V.-Meisterschaft den Niederrhein würdig vertreten werden.

Gesellschaftsspiele.

Spielevereins-Oberhausen-Sturm: Breuken Münster 2:0 (0:0).

Die Oberhaufener Kleebätter hatten sich aus dem Westfalenbezirk Gäste geladen und konnten mit Erfolg einen glücklichen Sieg landen. Die Westfalenföhne waren den Gastgebern völlig ebenbürtig, sie lieferten bis zum Schluß ein aufopferndes Spiel, in dessen Verlauf sie zwei saubere Töcher erzielten, die aber leider wegen abseits nicht gegeben wurden. Bei den Kleebättern fehlte der nötige Zusammenhang, da der Mittelfürer Fiederer im Sturm wirkte und so nicht für den Aufbau sorgen konnte. Der Sieg der Einheimischen konnte erst in den letzten Minuten verankert werden, und zwar durch eine reichlich harte Entscheidung des Schiedsrichters, der für eine geringfügige Sache einen Elfmeter verhängte, den Fiederer scharf verwandelte. Zwei Minuten darauf konnte Töpp eine gute Vorlage geschickt ausnutzen und das Torverhältnis auf 2:0 erhöhen. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf nach am gerechtesten gewesen.

Hamborn 07: Weidericher Spieleverein 4:1 (2:1).

In Hamborn mußten die Jekas aus Weiderich eine empfindliche Schlappe hinnehmen, die aber so ernst nicht zu nehmen ist, da die Gäste mit reichlich Erfolg antreten mußten. Der größte Teil der Elf ist nämlich zu einem Prozeß nach Limburg gefahren und konnte demnach nicht mitwirken. Trotzdem, die Hamborner, gut geführt von Heini Winter, lieferten ein famoseres Spiel, das auch technisch und taktisch auf beachtlichem Niveau stand und den Beweis erbrachte, daß die Spielevereiner aus der Kohlenstadt bezirksfähig sind und in den kommenden Auscheidungskämpfen bestimmt ihren Mann stellen. Die Weidericher spielten heute reichlich hartlos, vor allem verstand es der Sturm nicht, irgendwelche Chancen auszunutzen, was ein Vorteil der Gastgeber war. Die Hamborner gewonnen verdient und in überzeugender Art.

Spieleklub Sterkrade: A. f. n. A. Ruhrort 2:5 (2:3).

B. V. Beeck: Weiderich 06 2:3 (1:1).

Union Hamborn: Spielv. Solten 1:2 (0:1).

Daß mit der Größe der Aufgabe auch das Können einzelner Vereine wächst, konnte man gestern wieder im Pokalspiel des

Die Endspiele der einzelnen Bezirke.

Ruhrbezirk.

B. V. Altesessen: Schalke 04 0:1 (0:0).

Ueberraschenderweise konnte Schalke 04 den B. V. Altesessen mit 0:1 abfertigen. In der ersten Viertelstunde ist Essen leicht in Front, kann jedoch keinen Torerfolg anbringen. Dann schließt sich langsam eine leichte Ueberlegenheit der Schalke herans. Einige Ecken werden auf beiden Seiten erzielt, die jedoch keine zählbaren Erfolge zeitigen. Nach der Pause ist Schalke stark in Front und gelang es, das Spiel überlegen und drängen die Altesessen ständig in die Hälfte zurück. Schalke kommt nach ca. 20 Minuten zu zwei Abstoßungen, die jedoch vom Schiedsrichter Schwarz-Röhl nicht gegeben werden. Die Entscheidung bei dem zweiten Tore war ziemlich unklar. Kurz darauf hält Altesessen Torhüter einen Ball hinter der Linie. Das Tor wird aber auch nicht gegeben. Dann wird die Ueberlegenheit der Schalke immer drückender und nach einer halben Stunde flankt der Rechtsaußen von Schalke gut und der Halbrechte sendet unhalbar ein und erzielt damit das einzige Tor des Tages. Das Spiel der Schalke wird immer überlegen und erhöhen diese langsam das Endverhältnis auf 13:3 für Schalke. Dieses bezeugt die starke Ueberlegenheit der Schalke, die auch einen technisch guten Fußball vorführten und die Essener Sportwelt angenehm enttäuschte. Von der Schalke Mannschaft verdient die Gesamtmanufaktur ein Gesamtlob; hervorzuheben ist vor sehr gute Güter, der vorzügliche Mittelfürer, der seinem Gegenüber vollständig überlegen war, und im Sturm waren die beiden Halbfürer die besten. Die Altesessen Mannschaft hatte einen sehr schwarzen Tag. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Allemannia Dortmund: Buer-Essen Spieleverein 5:0 (1:0).

Der Tabellendritte Erle mußte sich eine hohe Niederlage gefallen lassen. Vor dem Wechsel ist das Spiel ziemlich verteilt. Dann kommt Allemannia durch einen Handelfmeter, der gut verwandelt wurde, zum ersten Erfolg. Nach dem Wechsel sind die Dortmund überlegen und erzielen in kurzen Abständen bis zum Schluß vier unhalbare Tore. Der Sieg der Dortmund ist in jeder Weise verdient.

Gesellschaftsspiele.

Buer 07: Breuken Essen 1:2 (1:0).

Alle Mannschaften traten mit einigen Erfolgeleuten an, was

sich während des Spieles sehr bemerkbar machte. Buer ist in der ersten Halbzeit leicht in Front und erzielt in der 25. Minute den ersten Treffer. Weitere Erfolge verhinderte die gute Essener Hintermannschaft. Nach dem Wechsel sind die Gäste leicht in Front und erzielen nach kurzer Zeit den Ausgleich. Der Essener Halbrechte stellte nach kurzer Zeit durch Altesessen den knappen, aber verdienten Sieg sicher.

Handball.

Pollzei-Sportverein Dortmund: B. S. V. Bielefeld 5:3 (3:3).

Das Spiel zeigte auf beiden Seiten hohe Leistungen, besonders bei den Dortmundern, der kurzgewaltige Sturm und der vorzügliche Torhüter, dem seine Mannschaft besonders den knappen Sieg verdanken kann. An der Niederlage der Bielefelder trug der Bielefelder Torhüter zum Teil die Schuld, der unbedingt zwei Tore hätte verhindern können. Sehr gut war die Verteidigung und Sturm, während die Außenreihe sehr schwache Leistungen zeigte. Bereits eine Minute nach Anfang erzielte Bielefeld das erste Tor, eine halbe Minute später gleich Dortmund aus. Dann kann der Dortmunder Mittelfürer den Führungstreffer für seinen Verein erzielen. Beide Torhüter müssen oft in Tätigkeit treten. Besonders der Dortmunder Güter hält die tollsten Sachen. In der 21. Minute erzielt Bielefeld den Ausgleich. Dann ist Dortmund leicht überlegen und der Halblinke kann in der 28. Minute seinen Verein wieder in Führung bringen. Eine Minute vor Wechsel erzielt Bielefelds Mittelfürer überraschender Weise den Ausgleich. Nach dem Wechsel fallen die Bielefelder leicht ab und Dortmunds Halblinker stellt durch zwei Tore den Sieg für Dortmund sicher. Bielefelds rechter Verteidiger mußte 10 Minuten vor Schluß wegen unfairen Spiels das Feld verlassen.

Niederrheinbezirk.

Duisburger Spieleverein: Fußballverein 08 Duisburg 3:1 (2:1).

Im Duisburger Stadion fand vor einer zahlreichen Zuschauerzahl das entscheidende Treffen obiger alter Rivalen um den Westertitel des Niederrheinbezirks statt. Nachdem der Fußballverein schon am Vorsonntag eine dicke Abfuhr erlitten hatte, sah man mit dem Anstoß, daß die Mannen aus Hochfeld sich heute was vorgenommen hatten, und keinesfalls sich zu strecken gedachten. Der

Hamborner Rafterportverbandes in Hamburg zwischen obigen Begleiter feststellen. Die Jontier aus der Rafterstadt dachten leicht den Kauf des Rennens zu machen und traten mit vier Erfolge an, was ihnen den Sieg und das Auscheiden um den weiteren Bewerb kostete. Die dem Witzig verfallenen Hottener legten mit dem Anspitz gleich ein forschendes Tempo vor und machten der Hamborner Hintermannschaft das Leben sauer. Bis zur Pause verstanden sie es, ein sauberes Töckchen zu erzielen, wohingegen die Jontier leer ausgingen. Nach dem Wechsel verfielen die Verteidiger des Pokals das Ergebnis zu revidieren, aber es gelang ihnen nur zum Teil. Beim Stande von 1:1 werden die Hottener wieder aufsehens besser und ehe Hamborn's Hintermannschaft eintrifft, hat der schnelle Hottener Sturm das Gloriat in die Mäscheln gelenkt. Trotz aller Anstrengungen der Jontier will es ihnen nicht gelingen, den Ausgleich zu erzielen, denn Hottens Hintermannschaft ist verführt und vor allem sehr eifrig, so verfluchen es die Hottener das Ergebnis bis zum Schluss zu halten und so den gefährlichsten Bewerber zum Auscheiden zu zwingen. Der Sieg der Hottener ist glücklich erkämpft, obwohl nicht verkannt sein soll, daß die bei weitem eifrigere Elf der Hottener dadurch in etwa ein Plus zu verzeichnen hatten. Das technische Können der Hamborner erreichten sie wohl nicht, dafür legten sie den größeren Siegeswillen und Kampfsgeist an den Tag, dieses bescherte ihnen auch den famosen Erfolg. Der Schiedsrichter war dem schnellen und interessanten Treffen ein aufmerksamer Leiter.

Berisch-Märkischer Bezirk.

Das zweite Spiel um die Entscheidung im Berisch-Märkischen Bezirk auf dem Turnplatz, das von etwa 6000-7000 Zuschauern besucht war, brachte die Entscheidung. Wiederum lieferten sich die Mannschaften einen durchaus verteilten Kampf. In der ersten Hälfte hatte T. R. U. etwas mehr vom Spiel und auch die zahlreicheren Torchancen, in der zweiten Hälfte lag der Platzverein durchweg in Angriff und seine größere Energie bescherte ihm denn auch einen knappen, aber nach der Gesamtleistung durchaus verdienten Sieg. Im übrigen gab es nur noch ein Meisterchaftsspiel, B. f. B. Remscheid gegen S. C. Elberfeld/Sonnborn, das Sonnborn mit 6:2 für sich entscheiden konnte und eine Anzahl Gesellschaftsspiele. In Elberfeld verlor Germania gegen B. C. 05 Düsseldorf 1:4. Benath schlug Ratingen 4:1 und Eller 04 verlor auf eigenem Platz gegen den Düsseldorf 2:1 (0:1).

Für ein Entscheidungsspiel stand das Treffen auf einem beachtlichen Niveau. Beide Mannschaften traten in etwas veränderter Aufstellung an. T. R. U. hatte seinen Sturm durch den früheren Verteidiger Siebera verstärkt, auch Kortuna hatte für den verletzten Nülle eine Umstellung vornehmen müssen. In der ersten Hälfte hat T. R. U. etwas mehr vom Spiel. Nach dem Wechsel erzwang T. R. U. noch eine Ecke, dann kommt Kortuna besser auf. Die Mannschaft spielt mit bemerkenswertem Eifer und bräut mit aller Macht auf den Ausgleich, der dann auch 8 Minuten vor Schluss durch den freistehenden Einkeschen erzielt wird. Der Ausgleich depressiert die T. R. U. Mannschaft nicht, und wenige Minuten darauf kann der gleiche Spieler durch einen ähnlichen Schuß, den der Torwart nicht mehr zu erreichen vermag, für seinen Verein das entscheidende Tor und damit den Meistertitel des Berisch-Märkischen Bezirks erzielen. In den paar Minuten bis Schluss bleibt der Platzverein weiter in Angriff. Der Sieg der Kortuna ist verdient. Die Mannschaft war einheitlicher und besser in der Zusammenarbeit. Ausgezeichnet waren Torhüter, beide Verteidiger und der Mittelfürer. Auch die Außenläufer konnten befriedigen. T. R. U. ließ den erforderlichen Zusammenhang im Sturm sehr vermissen. Gut war der Mittelfürer, der auf dem ungewohnten Posten bemerkenswertes Können entfaltete, sich aber naturgemäß mit seinen Nebenleuten auch nicht zum besten verstand.

Rheinbezirk.

W. R. Köln: Kölner SC. 8:2.

Der Westdeutsche Meister fertigte seinen Partner in überzeugender Manier ab. Wemohl die RSC-Deute einen ganz guten Tag hatten, war gegen die überlegene Art des Stürmens kein Kraut gewachsen. Erich Schröder stand wieder in der Verteidigung und zeigte hier eine blühende, solide Gesamtleistung, die der junge Sargt allerdings erreichte. Die Deckung des RSC war dagegen auffallend schwach, wemohl die Kofmann seine gute Deckungsform unter Beweis stellte.

Dürer Sp. B.: B. f. B. Nachen 2:0.

Ein hartnäckiger Kampf am Breuhenweg in Nachen, der mit einem verdienten Gewinn der Gäste endete. Deren Läuferreihe rang die des Wierparties in überlegender Art nieder, wohingegen der Angriff unbedingt mehr Chancen verwerten mußte. Alles in allem, ein verdienter Erfolg der Dürer, deren Elf bestreift von den Abstiegssorgen in ruhiger Art fernhin wirken.

Sp. Bg. Köln-Süd: Jugend Düren 1:0.

Auch die Güter sind nicht mehr die gefährlichen Rümpen aus der Zeit der Meisterchaftsspiele. Nach Svatofsch's Auscheiden ist die Mannschaft sehr geschwächt und in der Tat kaum befähigt, fernhin die überlegene gefällige Rolle im Rheinbezirk zu wahren. Jugend Düren ließ die Alten dahinter, hatte eine trefflich verjüngte Einheit zur Stelle, die ein Remis unter allen Umständen verdient hätte.

Mülheimer Sp. B.: Germania Mülheim 6:0.

Ein überlegener Sieg der Mülheimer Alligisten, die des Neulings vergebliche Unternehmungen in zielbewusster Art zum Stehen brachten. Germania, das nach Wehrs Uebertritt zum W. R. längst nicht mehr die Durchschlagskraft vergangener Tage aufweist, mußte eine ziemlich blamable Leistung in Kauf nehmen. Immerhin verführte die aufopfernde Arbeit der Mannschaft die Beschaue.

Dürer SC. 03: Rindenthaler SV. 6:3.

Der Dürer Sportklub, die Elf, die der Wiener Svatofsch zu einer recht trefflichen Einheit heranzubildete, fertigte Kölns neuesten Emporkömmling in sicherer Manier ab. Die Kölner schafften zwar im Felde fleißig, waren jedoch vor des Gegners Rahmen mit ihrer Kunst zu Ende. Düren hatte in Wiche, Zander und Hoffmann die Erfolgsplayer des Tages.

Bonner SV.: Rhegter Sp. B. 2:2.

Die Alterproben, die Recken aus vergangenen, ruhmvollen Tagen des WSB, lieferten sich eine Remispartie, die in beiden Lagern beifällig und voller Befriedigung aufgenommen werden sollte. Die Reisthen beider Mannschaften befriedigten gerade nicht, aber das ehrliche, kämpferische Streben muß lobend anerkannt werden. Besonders die beiderseitigen Deckungen taten sich hervor, bei den Rhegtern machte Rohlfass die überragende Figur.

Im rheinischen Westkreise fanden heute die Aufstiegspleie statt. Die Ergebnisse sind wie folgt:

Sportklub Nachen: Stölberg 2:0.

In der Kreis-Ligaklasse fanden heute die letzten Meisterchaftsspiele. Die folgende Ergebnisse zeitigten: Dohr:

Grün-Weiß Biersen 2:4. — Waldhausen: Rhegter Sportverein 08 2:0. — Rhegter: Sportverein Odenkirchen 0:0. Ein Gesellschaftsspiel zwischen M. Gladbach und der Germania Düren endigte 1:1.

Westfalenbezirk.

Sp. 09 Gelsen: Union Nechlinghausen 2:1.

Knapp gewonnen die Gelsen, die das bessere Spiel zeigten und verdient den besseren Trefferdurchschnitt des Tages errangen. Zwei weitere Punkte sichern der Elf der Vorstädter einen guten Platz in der Punkteleiter. Vielleicht hätten die Jontier bei etwas weniger nervöser Sturmarbeit den Gleichstand erzwingen können.

SV. 06 Osnabrück: W. Bielefeld 2:2.

Ein Remis, das die Osnabrücker mit viel Pech errangen. Ihre Elf war unbedingt durchschlagswuchtiger und hätte bei weniger robuster Deckungsarbeit den Endeserfolg bestimmt davongetragen.

Hammer Spg.: W. R. Hamm 1:1.

Die Riesenüberraschung des Tages im Lande der roten Erde. Noch nie erzwang der „kleine“ Ortsgegner der Hammer Alligisten einen für ihn vortrefflichen Erfolg gegen den ansonsten haushoch überlegenen Vertreter der alten westfälischen Klasse.

Bezirksklasse 2.

Nordkreis: Sportverein 09 Rheine: Borussia Gronau 3:0. Sportklub 19 Nordhorn: Sportvereingung Alhaus 4:1. Südkreis: Sp. u. Sp. Hamm: Sp. u. Sp. Nechlinghausen 3:2. D. K. Kreis: Sportvereingung Gütersloh: Spielvereingung Minden 1:2. — Paderborn 13: Borussia Bielefeld 2:1. Sandball: Union Herford: Polizeiverein Hamm 4:7.

Südwestfalenbezirk.

In Hagen spielten gestern auswärtige Gegner: Gegen Hagen 11 traten gestern Ballspielverein 04 Düsseldorf an und konnten das meist überlegen geführte Spiel 3:1 gewinnen. Hagen 72 blieb gegen Dulsburg 99 erfolglos und blieb mit 3:2 verdienstloser Sieger. Bei der Halbzeit stand das Spiel bereits 2:0 für Hagen.

2. Bezirksklasse.

In der Gruppe Sauerland kamen gestern folgende Spiele zum Austrag: Cerebelsberg Richtenplatz: Breußen Hagen 1:0. — Veltmate 98: Union Haspe 3:1. — Spiel u. Sport Hüsten: Elpe Delsfern 9:1. — Wengeln: Altna 1:3.

Leichtathletik.

Die deutsche Leichtathletik 1927.

132 Veranstaltungen sieht das von der DSB für dieses Jahr genehmigte Leichtathletik-Programm vor. Sieben, darunter zwei Länderkämpfe, werden von der DSB selbst durchgeführt, während 125 gegen 130 im Vorjahre den Vereinen genehmigt wurden. Die beiden Länderkämpfe der DSB sind der am 31. Juli in Düsseldorf stattfindende traditionelle Kampf Deutschland-Schweiz und die für den 21. August in Paris festgesetzte Begegnung Deutschland-Frankreich. Von den 35 genehmigten internationalen Veranstaltungen entfallen allein sechs auf Berlin. Für die Meisterchaften wurden folgende Termine festgelegt: 10. April: Verbandswaldlaufmeisterchaften. — 24. April: Deutsche Waldlaufmeisterchaft in Heilbronn. — 8. Mai: Deutsche Meisterchaft im 25 km-Laufen in Berlin. — 18. 19. Juni: Kreis-, Bezirks- bezw. Gaumeisterchaften der Verbände. — 2. 3. Juli: Meisterchaften der Landesverbände. — 18. 17. Juli: Deutsche Leichtathletikmeisterchaften (Einzelkämpfe) in Berlin. — 22. 24. Juli: Deutsches Akademisches Olympia in Königsberg Pr. — 6. 7. August: Deutsche Marathon-, Zehnkm-, Stafetten- und Frauenmeisterchaften in Breslau. — 2. Oktober: Deutsche Meisterchaften im 50 km-Gehen in Erfurt. — Die Großstadtläufe in allen Verbänden finden am 22. Mai statt, der Fünf-Verbandskampf (Nord-, Mittel-, West-, Süddeutschland, Berlin) am 26. Juni in Süddeutschland. Die meisten Veranstaltungen bringt der Juli (31) und der August (30). Für Juni sind 26, für Mai 25 Veranstaltungen vorgesehen, die restlichen Termine entfallen auf Frühjahr und Herbst. Für Westdeutschland sind folgende Termine genehmigt worden:

a) Internationale: 26. Mai: in Düren (SC Germania evtl. mit SC 03); 29. Mai: in Bielefeld (SC Arminia evtl. mit VfSp. und Sp.); in Krefeld (SC Preußen 95). 6. Juni: in Duisburg (Duisburger Rafterport-Verband, Athletikvereine). 12. Juni: in Kassel (VfB Hessen-Preußen). 29. Juni: in Münster (SC 08, evtl. mit Preußen). 24. Juli: in Bochum (Turn-Sportverein). 1. Juli: in Düsseldorf: Länderkampf Deutschland: Schweiz. 8. August: in Köln (Rafterportverband Athletikvereine) Abendsportfest. 14. August: in Essen (SC Schwarz-Weiß 1900). 28. August: in Köln (Rafterportverband, Athletikvereine). b) Nationale: 10. April: Verbandswaldlaufmeisterchaften. 8. Mai: in Gütersloh (Deutscher Sportklub). 15. Mai: in Gießen (Spielvereingung 1900 mit VfB 08). 5. Juni: in Elberfeld (Sport-Spiel-Berein). 12. Juni: in Nachen (VfB 1905); in Essen (SV 1899). 18. 19. Juni: Kreis-, Bezirks- bezw. Gaumeisterchaften. 2. 3. Juli: Meisterchaften der sieben Landesverbände. 10. Juli: in Barmen (Ortsverband der Athletik-Bereine). 24. Juli: in Göttingen (SV 1898). 7. August: in Dortmund (SC 1895); in Siegen (VfB). 14. August: in Neudied (F. B.). 4. September: in Düsseldorf (SC 1899).

VI. Waldlauf der B. C. 05 Düsseldorf

Ergebnisse:

Senioren: 1. Vinden (Sportverein 04 Düsseldorf) 19:30 Min.; 2. Senfel (Hagen 05) 20:00 min zurück; 3. Burdach (Deutscher SC Düsseldorf) 20:33 Min.; 4. Gerull (Polizei Duisburg); 5. Rammann (Schwarz-Weiß Barmen). — Mannschaftswettbewerb: 1. SV. 04 Düsseldorf 14 Punkte. Anfänger: 1. Jabel (Sportfr. Neuf) 20:07; 2. Rüppers (Tortuna Düsseldorf) 20:08; 3. Jettweitz (SC. 05 Düsseldorf) 20:23; 4. Rühmünd (Polizei Düsseldorf) 20:30; 5. Knoch (Sportfr. Neuf) 20:31. Mannschaftswettbewerb: 1. Sportfr. Neuf 14 Punkte; 2. Polizei Barmen 48 Punkte; 3. Deutscher Sportklub Düsseldorf 49 Punkte. Junioren: 1. Kollmann (Preußen Banne) 20:11; 2. Schmidt (TRU 80 Düsseldorf) 20:30; 3. Bejers (Güchtein 03) 20:49; 4. Hartkopf (Polizeiverein Düsseldorf) 20:45; 5. Rötter (Sportklub 11 Kapellen) 21:04. Mannschaftswettbewerb: 1. TRU 80 Düsseldorf 20 Punkte; 2. Deutscher SC. Düsseldorf 29 Punkte. Jugend 11-12: 1. Jabel (Sportfr. Neuf) 7:10 Min.; 2. Storz (Nechlinghausen) 7:19; 3. Sträter (W. R. Remscheid) 7:24; 4. Seiges (Polizeiverein Düsseldorf); 5. Gahn (SC. 05 Düsseldorf). Mannschaftswettbewerb: 1. W. R. Remscheid 18 Punkte; 2. TRU 80 Düsseldorf 31 Punkte; 3. SC. 05 Düsseldorf. Jugend 9-10: 1. Keller (TRU Düsseldorf) 11:09; 2. Richter (SV. Hamm) 11:15; 3. Schwan (Schwarz-Weiß Barmen) 11:15,5; 4. Nienhaus (VfB Rheingold); 5. A. Sträter (W. R. Remscheid). — Mannschaftswettbewerb: 1. TRU 80 Düsseldorf 20 Punkte; 2. VfB. Nechlinghausen 33 Punkte; 3. SC. 05 Düsseldorf 47 Punkte.

Radspport.

Das Breslauer „Sechstagerennen“.

Kroll-Miethe wieder an der Spitze. — Bauer, Tiek und van Kempen in den Spurts die Erfolgreichsten. — Nur zwei Mannschaften vorne.

Nachdem die Abendspurts des Freitags ihr Ende erreicht hatten, gelang es den Sechstagerennern und Breslauer Lokalmatadore Chmer-Kroschel in heroortragender Manier dem Feld davonzuweichen und im Ru eine Runde zu gewinnen. Doch sollten sie dieses Sieges nicht froh werden. Das Bahngericht verurteilte, und behauptete, daß Chmer-Kroschel bei einer vorübergehenden Jagd überhand genommen wäre, und nun diesen Verlust wieder wettgemacht habe. Ein von Chmer-Kroschel gegen diese Auslegung eingelegter Protest fand nach vierstündiger Debatte seine Ablehnung. Abgesehen von einer abermalig entseffelten Jagd der beiden Breslauer gegen 1 Uhr nachts vertiefen die frühen Morgenstunden ohne bemerkenswerte Ereignisse. In der Spitze saßen um 8 Uhr morgens van Kempen-Mielens mit 65 Punkten vor Bauer-Tiek mit 64 Punkten. Die zurüdgelegte Fahrstrecke betrug nach 22 Stunden 930,800 Kilometer.

Nach Aufhebung der Neutralisation saßen die Fahrer monoton Runde auf Runde zurück. Begegnungsfähige Vorstoßversuche dieses oder jenes Fahrers scheiterten an der Aufmerksamkeit der übrigen. Als sich dann in den Nachmittagsstunden langsam die Rhythmhaltigkeit füllte, kam regeres Leben in die Fahrer. Vor allem die Spurts der 6. Wertung brachten sportlich sehr interessante und aufregende Momente. Hierbei fiel vor allen Dingen die glänzende Fahrweise der deutschen Mannschaft Bauer-Tiek auf, die sich an den zehn Spurts allein fünf zu sichern vermochten, während drei an den vier anderen Holländer van Kempen fielen, der damit anschließend aus seiner bisherigen Reserve herausgekommen zu sein scheint. Beim 4. Spurt kam der Kranasse Rumer zu Fall und mußte das Rennen aufheben. Da nicht lange danach auch der Belgier Degraene wegen Sticheischnitten aus dem Rennen schied, führten Retourneur und Thollembeck vorerst als Ersatzleute weiter. Kurz nach der Nachmittagswertung ging Tonant plötzlich vor, wurde aber von Kroll-Miethe überholt, die die Lach fortsetzten und eine Runde Gewinn verbuchen konnten. Kroll-Miethe sicherten sich hiermit mehrerum die Führung, in der sich Schunink-Tunne als Einzel anstößigen konnten. Nach 4stündiger Fahrt hatte das Feld 1120,500 Kilometer zurückgelegt. Die Spurts der Nachmittagswertung brachten folgende Ergebnisse:

1. Spurt: van Kempen, Bauer, Tiek, Lacuehan. 2. Spurt: Tiek, Knappe, Schunink, Kausler. 3. Spurt: van Kempen, Bauer, Tiek, Lacuehan. 4. Spurt: Tonant, Kausler, Chmer, Knappe. 5. Spurt: van Kempen, Lacuehan, Bauer, Kroll. 6. Spurt: Bauer, Behrendt, Seifert, Mantien. 7. Spurt: Tiek, Kroll, Tonant, Mühlbach. 8. Spurt: Bauer, Thomas, Mantien, Mielens. 9. Spurt: Knappe, Kausler, Tiek, van Kempen. 10. Spurt: Bauer, Thomas, Behrendt, Mantien. In der Spurts ließen die Mannschaften Kroll-Miethe mit 68 und Schunink-Tunne mit 22 Punkten. 1. Runde zurück: Bauer-Tiek 118 Punkte, van Kempen-Mielens 91 Punkte, Kroschel-Chmer 52 Punkte, Tonant-Knappe 44 Punkte, Tiek-Mielens 43 Punkte und Rumbst-Lacuehan 20 Punkte. 2. Runde zurück: Mühlbach-Seifert 31 Punkte, Tonant-Behrendt 28 Punkte, Mantien-Bauer 34 Punkte, Thomas-M. Bunte 18 Punkte. Thollembeck und Retourneur fahren als Ersatzleute weiter.

Wintersport.

Internationales Eishockey-Turnier. Viktoria-Montreal in großer Form.

Das Debut der kanadischen Meistermannschaft Viktoria Montreal, die am Freitagabend im Berliner Eispalast gegen die Nationalen der Tschechoslowakei spielte, war ein Triumph für die Kanadier, wie man ihn so nicht erwartet hatte. In Lauftechnik, Zusammenspiel, Schießenbehandlung waren die Kanadier den Europäern hoch überlegen. Nach dem ersten Drittel war der Stand 5:0, nach dem zweiten 6:0 und nach dem letzten 8:0 für Viktoria Montreal.

Bogen.

Internationale Bogenkämpfe in Frankfurt a. M.

Der Hauptkampf des am Freitag in Frankfurt a. M. veranstalteten Bogenspiels zwischen Rudi Wogener und dem Franzosen Thomas Barrik war eine Enttäuschung, da Rudi Wogener zu wenig Angriffslust zeigte. Beide Kämpfer mußten sogar in der achten Runde eine Verwarnung des Schiedsrichters wegen ihres zu geringen Kampfes einstecken. Der Franzose erwies sich als lebhafter im Angriff und war zunächst im Vorteil, jedoch wurde vom Schiedsrichter ein Unentschieden verkündet. Im einleitenden Kampf war Sahm-Hamburg gegen Fric-Belgien siegreich; der Belgier gab in der vierten Runde auf. Rudi-Wogener schlug Spanier-Belgien bereits in der ersten Runde k. o. Im dritten Kampf Haymann-München gegen Taylor-Amerika erwies sich der Neger in den ersten Runden zunächst als der Ueberlegene. Dann kam Haymann mehr auf, konnte gegen Ende Punkte sammeln und wurde schließlich zum Punktsieger erklärt.

Pferdesport.

Auteuil.

Sonntag, den 20. Februar 1927.

1. Rennen: 1. The Poki, 2. Crafty Bog, 3. Magotte; ferner liefen: Ramadan Grandgoujon. Tot.: 22; Platz 14, 15. 2. Rennen: 1. Corryme, 2. Specateur, 3. Quate; ferner liefen: Jacqueminot, Merrimac, Kanjar, St. St. Postillon, Clabjac. Tot.: 66; Pl.: 31, 34, 72. 3. Rennen: 1. Corryme, 2. Le Sic, 3. Bracconier 2; ferner liefen: Roi des Ribauds, Laomedon. Tot.: 37; Platz 18, 23. 4. Rennen: 1. Sydratou, 2. The Coyte, 3. Tadi Jntac. Tot.: 11. 5. Rennen: 1. Roi Rene, 2. Winner, 3. Dionysos; ferner liefen: Roquentin, Lamartine, Brougham. Tot.: 136; Platz 22, 20. 6. Rennen: 1. Is d'Or, 2. Ariane 3, 3. Voltaire; ferner liefen: Bij Argent 2, Adulte. Tot.: 27; Platz 16, 17.

Canes.

1. Rennen: 1. Clos Roineau, 2. Harry, 3. The Falcon; ferner liefen: Demier, Grandmont, Lord Button, Warlam, Fairy Lad, Orvet, Emma. Tot.: 40; Platz 18, 22, 107. 2. Rennen: 1. La Tenaille, 2. Le Rempart, 3. Bache,Merle; ferner liefen: Cherry Jam, Goya, Justificateur, Hannibal, Jberie, Batte a Reffort, Margaret Dglog, Barjac, Babia, Sarim. Tot.: 38; Platz 18, 28, 80. 3. Rennen: 1. Courrier, 2. Le Bailli, 3. Dec. Coquerico; ferner liefen: France Amerique, Ruffet, Kingsport, Porte Etendard, Popaul, Whip, Clotold, Fatalist, Jtamboul, Grand Ocean. Tot.: 88; Platz 22, 35, 21.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Botho,
 Obergerichtsvogt.



Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Wirt Aloys Beckmann
ist am Mittwoch, dem 23. Februar, morgens
8 Uhr, in der Liebfrauen-Kirche, wozu
freundlichst eingeladen wird.

Kontorist(in)
für einfache Büroarbeiten u. Schreibmaschine
gesucht.
Verlangt wird gelistete Regeamkeit, Ord-
nungsliebe und zuverlässiges Arbeiten.
Handschriftliche Bewerbungen unter X. A. 11
an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.

betr. Eichung.

Zwecks Nachprüfung der dem eichpflichtigen Ver-
kehr dienenden Maß- und Wiegegeräte werden in
Bocholt am 1., 2., 3., 4., 5., 8., 9., 10., 11., 12.,
15., 16., 17., 18., 19., 22., 23., 24., 25., 26.,
29., 30., 31. März und am 1., 2., 5., 6., 7., 8.,
9., 12., 13., 14., 19. und 20. April ds. J. Ei-
chungen abgehalten.

Die Eichniederlage befindet sich im Erdgeschoß
des Rathhauses in Bocholt und ist für die Ei-
chlieferung der Geräte, die sich in gehörig gereinigtem
Zustand befinden müssen, von 8 Uhr bis 12 Uhr
vormittags geöffnet. An den Montagen ist die
Eichniederlage geschlossen.

Um eine ordnungsmäßige Abwicklung des Ei-
chgeschäftes zu ermöglichen, werden alle Gewerbe-
treibende durch den Bezirkspolizeibeamten zur Ei-
chlieferung der eichpflichtigen Maß- und Wiegegeräte
aufgefordert.

Auf Antrag können ortsfeste Waagen und
Neigungswagen, sogenannte Schnell- und Zeiger-
wagen, sowie Maßwaagen für Öl, Petroleum
u. f. w. gegen Entrichtung eines Zuschlages zu den
Eichgebühren in Höhe von 1-2 R. M. an Ort und
Stelle geprüft werden.

Nach der Maß- und Gewichtsordnung vom
30. Mai 1908 sind zur Eichlieferung ihrer Maß-
und Wiegegeräte verpflichtet die Gewerbetreibenden,
die Konsumvereine, auch wenn sie nur an Mi-
tglieder Waren abgeben, die Großhandlungen und
Fabrikbetriebe, wenn Maß- und Wiegegeräte ent-
weder zur Preis- oder Arbeitslohnberechnung Ver-
wendung finden und ferner die Landwirte, welche
landwirtschaftliche Produkte nach Maß und Gewicht
verkaufen.

Die Eichlegung der Eichgebühren erfolgt an den
Eichtagen bei der Auslieferung der geprüften Maß-
und Wiegegeräte.

Bocholt, den 14. Februar 1927.
Die Polizeiverwaltung,
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die in der Stadtverordneten-Sitzung vom 10. Fe-
bruar 1927 festgesetzte Jahresrechnung für das
Rechnungsjahr 1926 liegt vom 21. ds. Mts. ab
eine Woche lang zur Einsicht der Eingesehenen offen.
Iffenburg, den 18. Februar 1927.

Der Bürgermeister:
J. B.
Der I. Beigeordnete: Schmüt.

Bekanntmachung

über den Privatmusikunterricht.

Durch die Königl. Rabinetsorder vom
10. Juni 1834 und die Staatsministerial-
instruktion vom 31. Dezember 1839 ist in
Preußen die staatliche Aufsicht über die Er-
teilung von Privatunterricht allgemein und
damit auch für das Gebiet der Musik ange-
ordnet und geregelt. Diese Maßnahme ist
durch weitere Verfügungen in dem Sinne
ergänzt und erweitert worden, daß für die
Ausübung des Privatunterrichts die Er-
werbung eines Unterrichtserlaubnischeins er-
forderlich ist. Der Erlaß des Herrn Ministers
vom 22. Mai 1925 trifft zur Durchführung der
staatlichen Aufsicht weitere Bestimmungen.

1. Danach ist zur Erteilung von privaten
Musikunterrichts (Konfessionen, Musik-
instrumenten, Musikschulen, Musikschulen) die
staatliche Genehmigung erforderlich. Wer eine
solche Anstalt errichten will, hat die Erteilung
der Genehmigung bei der Regierung, in deren
Bezirk die Anstalt errichtet werden soll, nach-
zusuchen. Auch für bereits bestehende An-
stalten ist, sofern der Leiter nicht schon die
erforderliche Erlaubnis der Regierung besitzt,
diese Genehmigung nachträglich einzuholen.
Das Gesuch muß enthalten:

a) den Namen desjenigen, für den die Genehmi-
gung zur Leitung beantragt wird, unter
Angabe eines Lebenslaufes und der

Bestellen Sie rechtzeitig

frühe, mittelfrühe und späte

Saatkartoffeln

(auswärtige u. anerkannte Saatware)

bei

Leo Bigge

Landeserzeugn.-Großhandlung.

Nordstraße 8. - Telefon 750.

Bekanntmachung.

Die Firma Gebrüder Wiethold, Mü-
hlenteile in Bocholt, hat auf Grund der §§ 86,
379 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 die
Sicherstellung der Rechte beantragt.

Das Wasser der Bocholter Aa zwischen
den Parzellen 504/242 bzw. 510/242 und 536/189
Flur 9 Gemarkung Bocholt durch eine Staustufe
(sog. Stadtschleuse) jederzeit bis zur Ordnate +
23,742 R. M. — 2,239 m über dem auf Ordinate
+ 21,503 R. M. liegenden Hochwasser der Stadt-
schleuse, anzuhäufen, innerhalb der Stadtgemeinde
Bocholt, Flur 9, 10, 53, 51, 52, 32 und 84 in
der Bocholter Aa, im Reitelers-Kol, im Stadt-
graben, im Plehrang, im Knufbach und im Sand-
bach anzuhäufen und das angestaute Wasser aus
der Bocholter Aa zwischen den Parzellen 176 und
488/104 Flur 9 (gegenüber d. Gerbetei Tangerding)
durch die Binnen-Aa abzuleiten, in der Binnen
Aa zwischen den Parzellen 163, 387/161 etc. und
560/256, 564/89, 568/267, 563/90, Flur 9 (an
der Wiethold'schen Stiege) jederzeit durch ein we-
teres Stauewerk in gleicher Höhe, wie an der Stadt-
schleuse, nämlich bis zur Ordinate + 23,742 R. M.
— 0,947 m über dem auf Ordinate + 22,795
R. M. liegenden Hochwasser der Stadtschleuse des
Stauewerkes an der Wiethold'schen Mühle in der
Binnen-Aa, anzuhäufen, zum Antriebe einer Fran-
zisurbinde von 32 P. S. mit rund 20/70 l/s. 1.
Durchlaß auf Parzelle 560/256 für den Betrieb
ihrer auf Parzelle 564/89 Flur 9, Gemarkung
Bocholt belegenen Mahlmühle (genannt Wiethold's
Mühle) zu gebrauchen und das Wasser nach Ge-
brauch durch den weiteren Lauf der Binnen-Aa
wieder der Bocholter Aa zuzuführen.

Einwände gegen diese Ansprüche gegen das Bestehen des
beantragten Rechtes und Ansprüche auf Herstellung
und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Ent-
schädigung sind schriftlich in zwei Ausfert-
igungen oder zu Protokoll binnen einer Frist
von zwei Wochen bei dem Herrn Ober-
bürgermeister der Stadt Bocholt anzubringen, bei
dem während der Dienststunden Bescheid und
Zeichnungen des Unternehmens, sowie die zum Nach-
weise des beantragten Rechtes beigebrachten Unter-
lagen zur Einsicht offen liegen. Ein Gleiches gilt
zu einer Benutzung, durch welche die von Antrag-
stellern beantragte Benutzung dieses Gewässers
beeinträchtigt würde.

Wer innerhalb der gesetzten Frist von zwei
Wochen seinen Widerspruch gegen die Sicherstellung
erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht. Nach Ablauf
der Frist gestellte Ansprüche auf Sicherstellung werden
in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt. Nach
Sicherstellung des beantragten Rechtes zu Gunsten
der Antragstellerin, können wegen nachteiliger Wir-
kungen der Ausübung nur noch die in dem § 82
des Wassergesetzes vorgesehenen Ansprüche geltend
gemacht werden.

Münster i. W., den 26. Januar 1927.
Der Bezirksauschuss zu Münster:
gez. D. Giese.

Inserieren bringt Gewinn

Nachweise, aus denen sowie schriftliche und
sachliche Befähigung zur Leitung hervor-
geht:

- eine Darstellung der beabsichtigten Lehr-
gegenstände, der Lehrgänge und Lehrziele,
- die Beschreibung der Unterrichtsräume (ins-
besondere Zahl, Lage, Größe),
- die beabsichtigte Bezeichnung der Anstalt,
- den Nachweis, daß die zum Betriebe er-
forderlichen finanziellen und sachlichen
Mittel gesichert sind,
- Bestimmungen über Annahme und Ent-
lassung von Schülern und über das zu ent-
richtende Schulgeld sowie sonstige Ge-
bühren,
- nähere Angaben über den vermögensrecht-
lichen Träger der Anstalt, falls er nicht
gleichzeitig Leiter der Anstalt ist.

2. Wer als Privatmusiklehrer Musikunter-
richt an privaten Musikschulen oder an
einzeln Schüler erteilen will, hat die Er-
teilung eines Unterrichtserlaubnischeins bei
dem zuständigen Schulrat bzw. Stadtschulrat
zu beantragen.

Dem Antrage sind ein Lebenslauf, eine
Darstellung der sachlichen Bildung, gegebenen-
falls Prüfungs- und polizeiliche Führungs-
zeugnisse beizufügen.

Die erforderliche sachliche Vorbildung kann
dargestellt werden:

- durch das Zeugnis eines staatlichen Prü-
fungsausschusses über die erfolgreiche Ab-
legung der Privatmusiklehrerprüfung für

Seine Frau war ihr Leben
lang, aber 60 Jahre, mit einer
hübschen

Elniffu

Es ist ein gesundes Mit-
tel, das Sie auf dem Wege
zum Wohlbefinden an-
gemessen hat, führt Sie
zu einem neuen Leben.
Schon nach 8 Tagen spüren
Sie die Wirkung und in 4
Wochen werden die Kräfte
wieder hergestellt.
Wir legen Ihnen ein
Büchlein bei, das Sie
sicherlich mit Interesse
lesen werden. Es enthält
alle nötigen Anweisungen
für die Anwendung.
Preis 1,- (25 Stk.) und 10,-
(100 Stk.) in Briefmarken.
Bestellen Sie heute noch
ein Exemplar! In allen
Drogerien und Parfümerien
erhältlich.

Drogerie Bruns, Nordstr. 21
Gehr. S. einer, Kirchstr. 3
Drog. Uhlenkotte, Neustra. 22
Schnee & Kapp, Parfümerie

Junges

Mädchen

zum Anlernen für Damen-
und Herrenschneiderei

sofort gesucht.

Hans Schröder,
Münsterstr. 230.

Zuverlässiges

Mädchen

für leibere Lagerarbeit
gesucht.

Kornbusch, Schleusenwall.

Tüchtige junge

Stenotypistin

zur Aushilfe für sofort
gesucht.

Joh. Schwaers,
Baugeschäft e. V.,
Borlen.

Suche für nachmittags
Schulferien

Knaben

zum Ausgehen und leichte
Arbeit.

Näb. in der Gesch. d. Bl.

Beamtenfam., 4 erwach.
Berl., denth. ruh. anstän-
Dauern., Lust f. od. später

Wohnung

(3 Zm. u. Küche) Miete bis
zu 100 Mk. monatl.
Näheres Franz Isfort,
Nordw. 27.

Hausfabrikation

richten wir ein. Dauernde
u. d. höhere Erlöse oder
Nebenverdienst. Besondere
Räume nicht nötig. Aus-
kunft kostenlos.

Ch. m. Fabrik Angledorf,
Ind. A. Münster,
Zeit Angledorf.

Fernruf 726.

Autofahrten

zu jeder Tages- u. Nachtzeit
Kilometer 1,35 M.

Schanze 30.

Wenn Sie ein gutes
Seifenpulver
suchen!



Eingetroffen:

500 Liter Taragona

prima Qualität, 17% Alkohol,
per Liter vom Faß nur Mk. 1.50,

Bowlenwein von M. 1,— an
die Flasche.

Spezialhaus für Spirituosen Th. Wiethold,
Schanze 43, Telefon 644.

Heber 120 Lehrlinge

von guter Führung haben wir Ostern 1927 unter
Gewährung eines angemessenen Kleidergeldes in
Handwerkslehre unterzubringen. Meldungen von
Meistern mit Nachweis der Befähigung zur Aus-
bildung von Lehrlingen zu richten an das städtische
Waisenhaus in Köln, Sülggürtel Nr. 47,
Post 543.

Für Vereine u. Wirte!

Außerst billige

Karnevalsartikel

Runde Cervismützen, Dtz. von 35 Pfg. an

Außerdem empfehle:

Garderobenscheine, Aufbewahrungs-
scheine für Fahrräder.

Ferner für Verlosungen:

Nummernblocks und Röllchenlose.

Rich. Gagg, Bocholt i. W.

Münsterstr. 70. Fernruf 36.

Zu Ostern stellen wir noch einige

Dreher- und Former- Lehrlinge

ein.

A. Friedr. Flender & Co.

Anmeldungen: Werk III, Sachsenstr.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Gastwirts Franz Köhling zu
Rheide, Kirchstraße 1, wird beabsichtigt, den öffent-
lichen Fußweg von der Burloerstraße zur Nordstraße,
der an der nordöstlichen Ecke der Parzelle Flur 22
Nr. 327/2 vorbeiführt, zu verlegen und durch die
vorgenannte Parzelle zu führen.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zu-
ständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (G. S.
S. 258) mit der Aufforderung zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß Einsprüche hiergegen binnen
4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei dem
Unterschiedeten geltend gemacht werden können.

Die Wegepolizeibehörde:
Der Amtmann: Böner.

Bekanntmachung.

Für die Zeit der Bilanz der Bürgermeisterei
sind in dienstlichen Angelegenheiten an den Werk-
tagen — ausgenommen Sonnabends — von nach-
mittags 4 1/2 — 6 Uhr auf dem Bürgermeisteramt zu
sprechen.

Ich bitte, diese Zeit nach Möglichkeit einzu-
halten.

Iffenburg, den 18. Februar 1927.

Der I. Beigeordnete der Stadt Iffenburg:
Schmüt.

Bekanntmachung.

Für die Benutzung der Fahrwegwerke sind
Monatskarten eingeführt. Die Karte kostet 2,50 R. M.
und kann an den Vormittagen im Zimmer Nr.
des Verwaltungsgebäudes des Wohlfahrtsamtes
Kaiser Wilhelmstraße Nr. 35, gelöst werden.

Bocholt, den 18. Februar 1927.

Der Oberbürgermeister.